

Roten Kampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Roten Kampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, ausser Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: 10 Pfennig monatlich 2,50 Mark, auch die Post bezogen 2,80 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Sozialistische Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, 40605, Halle, Verdenstrasse 14.

Abzugspreis: 15 Gulden pro Jahr. In der Buchhandlung „Der Rote Stern“ im Zentrum. Abzugspreise zu richten nach Halle, Verdenstrasse 14. Tel. 1043, 1047, 2251. Telegramm: Roten Kampf. Halle. Postamt: Halle. Postfach: 10648. Halle. Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, den 30. Oktober 1925

5. Jahrgang Nr. 241

Luther will vollendete Tatsachen schaffen

Auflösung des Reichstags — Die Entscheidung liegt bei der SPD.

Luthers Rede in Eilen

Am Mittwoch hielt Reichstagsführer Luther in Eilen eine programmatische Rede über seine Lokarno-Politik. Das Hauptziel seiner Rede war, die Schwächen der Deutschnationalen gegen Lokarno zu enttarnen, um dem deutschen Volke die Erwartungen einer deutsch-nationalen Regierung wieder zusammen zu lösen.

Die Vorteile von Lokarno, die allerdings erst kommen werden, seien „aufschuldig“, die Schwächen hingegen „hypothetisch (unwirklich)“ aber gar nicht konstant. Der französisch-polnische (und französisch-schweizerische) Vertrag könne vollkommen mit dem Lokarnoer Pakt überein. Durch das Schließen der Schicksalsschleife der Deutschnationalen Gleichberechtigung erreicht. Die englisch-italienische Garantie könne „mittelbar“ zu Deutschlands Gunsten wirksam werden. Der Artikel 16 des Völkerbundes sei eine harmlose Angelegenheit, die sich nicht gegen Sowjet-Russland richte.

Dann warf Luther den Deutschnationalen einen imperialistischen Acker hin:

„In Lokarno ist ausdrücklich die Herbeiführung eines Kolonialmandats an Deutschland anerkannt worden.“

Hier zeigt sich unmittelbar das imperialistische, räuberische Gesicht des Lokarnoer Paktes, dieses „Friedensdokuments“. Also darin besteht die „Gleichberechtigung“, nach der gemeinsam Deutsch-nationale und Sozialdemokraten streben, daß Deutschland das selbe „Recht“ verlangt, Kolonialgebiete auszuplündern und zu unterdrücken und zu dem Zweck seinen Militärapparat aufzubehalten und zu vergrößern, wie die Entente.

Luther verächtete den Ungläubigen, daß „eine große Mehrheit des deutschen Volkes dem Vertrag von Lokarno zustimmen wird.“ Und er fuhr fort:

„Es ist eine Frage von untergeordneter (!) Bedeutung, in welcher Weise dieser Führer (!) deutsche Volkswirtschaften entgegenstehenden Wandel findet, sei es im Parlament, wie es jetzt geschieht, sei es durch Betragen des deutschen Volkes selber.“

Aus der Diplomatensprache ins Deutsche übertragen heißt das: keine Neuwahlen! Im Kampfhand der Parteien des Parlaments soll in einigen Wochen die Frage Lokarno entschieden werden.

Daß Luther so und nicht anders die „Opposition“ der Deutschnationalen werdet, zeigte seine Anführung, „am 1. Dezember zusammen mit Stresemann auf Grund einer verfassungsmäßigen Bevollmächtigung durch den Reichstag in London die Verträge persönlich zu unterschreiben.“ Während also die Deutschnationalen gegen Lokarno „kämpfen“, genehmigt der Vertrauensmann der Deutschnationalen, Hindenburg, den Lokarnoer Pakt.

Der Reichstagsführer Luther hat also klar und deutlich erklärt, daß er am 1. Dezember auf Grund einer verfassungsmäßigen Bevollmächtigung von Hindenburg den Lokarnoer Pakt unterschreiben wird. Während also nach außen die Deutschnationalen gegen Lokarno protestieren, machen sie zusammen mit Luther Russenarbeit und veranlassen Hindenburg, ihren eigenen

Vertrauensmann auf dem Präsidentenstuhl, daß er die Unterschrift unter den Pakt genehmigt. Der Reichstag wird ausgeschaltet, wird vor vollendete Tatsachen gestellt. Mag auch formell Luther ein Recht zur Unterschrift haben, so ist doch praktisch die Unterzeichnung, unbekümmert um die Meinung des Reichstags, unbekümmert um die Meinung des Volkes, die sich in diesem Reichstag bestimmt nicht widerspiegelt, ein diktatorischer Akt.

Seit liegt es in der Hand der SPD, das Spiel der Reaktion zu verhindern. Sie hat in der Presse die Auflösung des Reichstags gefordert. Will sie nicht als Betrüger vor den Arbeitern dastehen, so muß sie handeln, und zwar sofort. Der Verleumdung und der Reichstagsauflösung, da andere Stimmenzahl allein nicht dazu ausreicht, sofort auf Antrag der Sozialdemokraten einberufen werden, damit die Auflösung des Reichstags und Neuwahlen vorgenommen werden.

Daher die SPD, den Schachzug Luthers, so wird der Zustimmung Hindenburgs die Zustimmung der Sozialdemokraten folgen. Dann hätten praktisch die Sozialdemokraten den Lokarnoer Pakt wieder zum Leben erweckt.

Lokarno-Politik wird fortgesetzt

Beischluß des Rumpf-Reichskabinetts

(Sig. Drahtm.) Berlin, 30. Oktober.

Auf einstimmigen Beschluß des Reichskabinetts ist den alliierten Regierungen mitgeteilt worden, daß das Kabinett nach dem Ausscheiden der deutsch-nationalen Minister seine bisherige zustimmende Politik für den Lokarnoer Pakt fortzusetzen gedenke. Ohne die Meinung des Reichstags eingeholt zu haben, geht die Luther-Regierung neue Verpflichtungen ein.

Der Parteitag der Deutschnationalen ist für den 18. November nach Berlin einzuberufen. Es ist möglich, daß bis dahin sich Deutsche Volkspartei und Deutschnationalen wieder geeinigt haben und von neuem eine geeinigte schwarzweiße Regierung den weiteren Vertrag an den Volkswaffen vornimmt.

Eine Galgenfrist für die Deutschnationalen

Die Schuld der SPD.

Gestern endlich teilte das „Volkswort“ seinen Lesern die kommunistische Aufforderung zu sofortiger Reichstagsauflösung mit und erklärte, das Schreiben der SPD sei durch den sozialdemokratischen Beschluß auf Einberufung der SPD-Fraktion für den 6. November „bereits überholt“.

Der deutsch-nationale „Volkswortler“ stellt das erweist sich, daß das Reichstagsplenum nicht kann vor dem 20. November zusammenzutreten könne. Galgenfrist für Deutschnationalen also gesichert!

werden, und daß die Gewerkschaftsmitglieder dafür sorgen, daß auch die Arbeitslosen in den Gewerkschaften aufgenommen werden und in diesen ihre besondere Vertretung haben. Können die Unternehmer bei dem heutigen 10. und 12. September nicht genügend Arbeit beschaffen, so ist auch dies ein Grund, daß die Arbeiterkraft am den Arbeitlosen und damit Entlassungen verhindert werden, gegebenenfalls für eine weiter verstärkte Arbeitszeit, aber bei vollem Lohn, kämpft. Wenden die Unternehmer die ihnen privat oder durch das Reich gegebenen Kredite nicht so an, daß sie die bisherigen Belegschaften halten können, so ergibt sich daraus, daß die Arbeiterkraft selbst die Kontrolle über die Betriebe ausüben und in den Gewerkschaften dafür sich einsetzen muß, daß diese darum kämpfen, daß nicht die Unternehmer, sondern die Betriebsräte die Verfügung über die finanziellen Zustüsse haben.

Für die jetzt schon Entlassenen und lärmliche Arbeitslosen muß sofort getagt werden. Für sie gilt das Programm, das die Erwerbslosen des Ruhrgebietes in ihrer Tagung am 18. Oktober in Eilen aufgestellt haben, und in dem, konkret aufgeführt, eine ausreichende Erwerbslosenunterstützung und zugleich Hilfe durch die Kommunen (Übernahme der Mieten, Befreiung von Steuern, Kartoffeln und dergl.) gefordert wird.

Mitteldeutsche Arbeiter! Schließt Euch zusammen und bildet eine geschlossene Front für diese Forderungen!

Heraus aus der Politik des Simples!

Die Aufgaben der linken Sozialdemokratischen Arbeiter in Sachsen

Halle, den 30. Oktober.

In der Politik der linken SPD in Sachsen konnte man vor Hebelberg immerhin noch so etwas wie eine bestimmte Taktik und Linie entdecken. Wenn diese Taktik auch — und das bewies der immer mehr jutage tretende Sanktion, der in Hebelberg ermöglicht wurde — das Gegenteil von dem bradte, was angeblich durchgeföhrt werden sollte, so war doch immerhin wenigstens eine Frontstellung gegen die 23 Rechten nachzuweisen.

Man inkulturierte ja gegen die 23 Rechten und gegen die Partei vornehmlich anzuweisen, ist eine Unmöglichkeit. Konstatieren wir darum einen Gegenangriff zwischen beiden. Stellen wir die 23 als die ungenossenen und unbilligsten Kinder des Berliner Parteiverbandes dar und die ganze Partei wird unseren Kampf vorziehen und den Ausschlag der 23 billigen.

Aber es kam anders, es mußte anders kommen, da die Voraussetzung, von der man ausgegangen war, durchaus nicht den Tatsachen entsprach. Die 23 waren und blieben die Verdingelndes des Parteivorstandes, die sie auch die Gemeindevorstände annahmen und ihre linken Kollegen in den öffentlichen Verhandlungen mit den schämechten „Kolonnen“ beobachtet, als sie auch den einflussreichen Ämtern der Partei, die Vertiefung des Kampfes und die Neuwahlen zu erzwingen, mit einer Hartnäckigkeit obgleichlos sabotierten, um ja nicht die Freundschaft der Deutschnationalen und Volksparteier einzubüßen, die für die Rechte der 23 Rechten stets ein so offenes Ohr hatten — der Parteivorstand in Berlin hatte seine helle Freude an den reaktionären Kriechern seiner 23 schicksalreichen Kinder, die die Schicksalsschleife, die schicksalreichen Sünden, die aus Blut argerten.

Und in Hebelberg wurde tabula rasa gemacht! Nur umgekehrt wie die Linke in der sozialdemokratischen Arbeiterfront hätte die Einheit der Partei und Konfrontation führen, sie mußten die einstimmig gefällten Anschlüsse zurücknehmen und die reaktionären Wünsche wieder in die Parteifraktion einbringen.

Seidem ist eine lächerliche Stille eingetreten! Als Hebelberg seine Käuherzungen für Hindenburg in Dresden abbrannte, und nach dem Beispiel der bairischen Staatsmänner in Gegenwart des jochend lächelnd verunglückten Generals Müller, der den blutigen Sachverhalt zu leiten hatte, eine Lauge brach, für die gesunde Selbstständigkeit der Einzelstaaten und Hindenburg in der Antwortrede das obligate Mittel für die traurige Lage der schicksalreichen Arbeiter nicht unterließ, merkten die schicksalreichen SPD-Zeitungen wohl sehr, aber kein Kampfruf und kein Stapp mehr wurde gefordert.

Auf dem demokratischen Parteitag in Dresden, der am letzten Sonntag stattfand, der Hauptreferent S. G. J. erklärte: „Die Demokratische Partei kämpft viel härter gegen die überparteilichen Forderungen der Deutschen Volkspartei als die Reichssozialisten; das wird auch die Deutsche Volkspartei zugeben, daß ihr der Kampf mit unseren Grundfragen schwerer fällt als mit denen der 23“ — da war es dieses aufdringlichen Beschlusses einer harmlosen Demokratie nur auszusprechendes Zeichen im Rückwärtsziehen der linken SPD zu verzeichnen. Es mußten den Linken nach Hebelberg wie Napoleon nach dem Brand von Moskau: Mit Mann und Haß und Wogen hat sie der Herr geschlagen!

Aber es ist selbstverständlich, daß die 23 Rechten sich nicht mit ihrem Sieg in Hebelberg zufriedene geben. Sie lösen sich mit vollem Flügel aus, und während noch die Linke vor Hebelberg in der Offensive gegen die Rechten waren, ist heute das Umgekehrte der Fall. Die Rechten gehen auf der ganzen Linie zum Angriff über. In der gestrigen Ausgabe der „Veipziger Neuesten Nachrichten“, jenem schwarzweißroten Propagendblatt, das wie wir verächtlich schiefgelächelt hatten, als offizielles Organ der 23 Rechten, wird in einem Artikel: „Warum so schüchtern?“, um den Kern dieses Artikels zu gebrauchen, über die „Reigen-Kommunisten“ eine Flut von Spott ergossen. Es ist selbstverständlich, daß hinter diesem Artikel der „Veipziger Neuesten Nachrichten“ die 23 Rechten jedoch hauptsächlich nimmt dieser Artikel Stellung zu der Frage des Landesparteitages, der nach Hebelberg fällig ist. Es wird dort den Linken gesagt, der Landesparteitag werde deshalb nicht einberufen, weil einerseits der Berliner Parteivorstand auf dem Landesparteitag in Sachsen ein ernstes Wort mitzureden habe, und weil andererseits einzelne Gruppen der sächsischen Opposition, die der schicksalreichen Landesparteiorganisation gegen die 23 Rechten bestehen habe, überdrüssig geworden seien und dadurch sich auch dem Landesparteitag von der Politik der Linken abwenden würden. Wörtlich schreibt das schwarzweißrote Propagendblatt:

„Also ein erhebliches Moment der Unsicherheit für Herrn Vize, den bisher unumschränkten Alleinvertreter. Es besteht, und das legt man sich lieber nicht ohne Not weiteren Störungen aus. Darum also ist die Leitung der sächsischen Sozialdemokratie so schüchtern geworden. Sie läßt den Boden unter sich wanken. Sie beklagt, daß sie sich vor Hebelberg zurückgezogen hat, nach einem trübsinnigen sächsischen Durchgang zwischen Wonne, und dann wäre es ja aus mit der Parteiführerschaft. Hässlichlich zu denken! Um keine ihre dann schon, man spricht überhaupt nicht mehr vom Parteitag.“

Es ist klar, die sächsischen Rechten haben in der Zeit nach Hebelberg die vollkommene Selbstherrlichkeit der Linken ausgenutzt, um den sächsischen Parteitag in ihrem Sinne zu beeinflussen. Einmal dadurch, daß sie diesen Parteitag von oben durch die Parteivorstand in die Klemme nehmen wollten, andererseits dadurch, daß sie von unten einige Stützen den Linken absperrig gemacht haben

Grubenstilllegungen auch im mitteldeutschen Revier

Arbeiter, kämpft geschlossen gegen alle Entlassungen und Stilllegungen!

Täglich mehren sich die Stilllegungen und Entlassungen im Ruhrgebiet. Nach neuesten Meldungen sollen für den Winter nun auch im mitteldeutschen Kohlenrevier die Bergarbeiter auf Straßensplattler gezwungen werden. Als erste haben die Braunkohlebetriebe der Kanna-Grube (Kante Solfmann-Landshammer) die Stilllegung angekündigt. Großmächtig wird die Arbeiterkraft getrieben, daß jedoch die Möglichkeit vorhanden ist, einen wesentlichen Teil dieser Arbeiter in anderen Braunkohlenbetrieben des Mitteldeutschen Reviers wieder unterzubringen, so daß sich die Arbeitslosigkeit nicht in dem Maße auswirken wird, wie es zunächst zu befürchten war.

Das Glend der mitteldeutschen Bergarbeiter, ihre unerbittliche Ausbeutung durch die Grubenherren ist bekannt. Nun soll auch noch das Glend vollständiger Arbeitslosigkeit sie treffen. Die evtl. Verbringung in andere Gruben bedeutet ebenfalls eine Verstärkung des bisherigen Glends, denn wenn Scharen von Arbeitslosen den Bergherren zu jeder Arbeit bedingung ausgesetzt sind, so müssen diese das nach alten Erfahrungen und unter dem Zeichen des Generals D a n e s, und von Lokarno noch ganz besonders, zu weiteren Lohnsenkungen und immer schlimmerer Antreiberei aus.

Auch in der mitteldeutschen Metallindustrie ist die Arbeitslosigkeit in häßlichem Grade begriffen. Allein in Sachsen werden es in den 400 Metallarbeiten teils arbeitslos, teils arbeitslos nur 4 Tage in der Woche.

Im Reichsbereich wurden bis Mitte Oktober 298 000 Erwerbslose Hauptunterstützung empfangend, am 1. Oktober mehr als zu Anfang Oktober, am 1. September 350 000 geteilt. Die Zahl der unterstützungsberechtigten Angehörigen stellt sich auf 350 000 geteilt. Dazu kommt die Zahl der nicht unterstützten Erwerbslosen, die in den Statistikämtern nicht zum Ausdruck kommt!

Es ist die Aufgabe der Gewerkschaften, daß sie sich, der Arbeitslosen genau so annehmen, wie der beschäftigten Ar-

beiter, und daß sie, noch bevor die angekündigten Entlassungen durchgeführt werden, die gesamte Arbeiterkraft kampfbereit stellt. Darum ist eine wichtige Voraussetzung der erfolgreichen Arbeit, daß

in den Betrieben systematische Kampagnen für die 100-prozentige gewerkschaftliche Organisierung der Belegschaften organisiert werden, und daß die Gewerkschaftsmitglieder dafür sorgen, daß auch die Arbeitslosen in den Gewerkschaften aufgenommen werden und in diesen ihre besondere Vertretung haben.

Können die Unternehmer bei dem heutigen 10. und 12. September nicht genügend Arbeit beschaffen, so ist auch dies ein Grund, daß die Arbeiterkraft am den Arbeitlosen und damit Entlassungen verhindert werden, gegebenenfalls für eine weiter verstärkte Arbeitszeit, aber bei vollem Lohn, kämpft. Wenden die Unternehmer die ihnen privat oder durch das Reich gegebenen Kredite nicht so an, daß sie die bisherigen Belegschaften halten können, so ergibt sich daraus, daß die Arbeiterkraft selbst die Kontrolle über die Betriebe ausüben und in den Gewerkschaften dafür sich einsetzen muß, daß diese darum kämpfen, daß nicht die Unternehmer, sondern die Betriebsräte die Verfügung über die finanziellen Zustüsse haben.

Für die jetzt schon Entlassenen und lärmliche Arbeitslosen muß sofort getagt werden. Für sie gilt das Programm, das die Erwerbslosen des Ruhrgebietes in ihrer Tagung am 18. Oktober in Eilen aufgestellt haben, und in dem, konkret aufgeführt, eine ausreichende Erwerbslosenunterstützung und zugleich Hilfe durch die Kommunen (Übernahme der Mieten, Befreiung von Steuern, Kartoffeln und dergl.) gefordert wird.

Mitteldeutsche Arbeiter! Schließt Euch zusammen und bildet eine geschlossene Front für diese Forderungen!

durch das Judentum, das man ihnen verpicht, wenn es einmal mit der Herrschaft der Völker zu Ende sein sollte. Es ist selbstverständlich, daß die Rechte es verdienen, ihren Sitz auf dem Parteitag in Heidelberg als einen Anfang darzustellen, dessen Folge ist, daß die Rechte den gegenwärtigen Parteitag in Sachsen wieder in die Hand bekommen.

Wie weit aber die Rechte durch die Passivität der Linken sich wieder im Gange fühlen, das bemerkt förmlich die von dem hiesigen Artikel aus den „Reisiger Neuesten Nachrichten“:

„Derzeit ist es allerdings, daß die sozialdemokratischen Gelehrten von ihren Funktionen diese unglückliche Hinsicht (gemeint ist die Einseitigkeit des Parteitagestages) gefällig lassen. Eine Partei, die bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit auf Wehrung der Rechte der Demokratie besteht, nimmt es ruhig und gelassen hin, wenn ein absichtlich abgemessenes Scepticismus auf diese Rechte pflegt. Anstatt kühnlich zu fordern, daß man endlich der Heidelberger Beschlüsse aus dem Parteitagstag erörtert werde, schweigen die organisierten Sozialdemokraten leise hin, weil ihre Geschloffenen offenbar an das heilige Geistes nicht heranreichen. Seine Führer der Demokratie, die nicht einmal im eigenen Lager für glatte Durchführung demokratischer Grundzüge ihre Stimme erheben.“

Das Judentum das Schmarotzertum der Speyer-Industrie, inspiriert von den 23 Rechten, die jahrelang auf die Parteidemokratie gepfiffen haben. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

So ist die Lage in Sachsen an einem Punkt angelangt, wo mit der nächsten Zeit im Kampf gegen die 23 Rechten einseitig Schluß gemacht werden muß, will sich nicht der sächsische Parteivorstand vollkommen unmöglich machen. Jedes weitere Zurückweichen, jede Passivität bedeutet heute den fortwährenden Sieg der 23 Rechten. Die Passivität der Rechten gegen die sächsische Bewegung ist die Stimmung der sozialdemokratischen Arbeiter in Sachsen. Das hat nicht zuletzt die Wahl in Berlin bewiesen.

Soll in Sachsen jetzt die Rechte die Reaktion gegen, wo sich überall im Reich zeigt, daß die Arbeiter sich wieder auf sich selbst berufen, hat kammelt und langsam zum Normalstand gegen die Reaktion ansieht?

Wenn die 23 Rechten heute die Abhaltung des Parteitagestages fordern, nun gut, gebe man diesem Verlangen nach und zeige auf dem Parteitag die 23 Rechten mit aller Schärfe, in welchem Maße sie unter der Parteimitgliedschaft abgemindert haben. Aber es ist selbstverständlich, daß dann keine diplomatische Fäulnis mehr genügt, sondern daß die Gegenparte gerade herausgesprochen und ausgesprochen werden müssen. Der Kampf der sächsischen sozialdemokratischen Arbeiter gegen die 23 Rechten allein wird diesen rechtlichen Wünschen den Mund zu Koffen vermag.

Neben dem Parteitagstag aber steht vor allen Dingen die Landtagsauflösung auf der Tagesordnung. Tausendmal hat sie die sächsische Linke Forderung gehalten lassen, tausendmal hat sie die sächsische Linke Forderung sozialdemokratische Arbeiterkraft — nach zahlreichen Verordnungen — entzählt. Die sächsische sozialdemokratische Arbeiterkraft, die Gesamtarbeiterkraft in Sachsen, weiß, daß die heutige Große Koalition selbst nicht einmal mehr den Stimmverhältnissen einer kapitalistischen Demokratie entspricht. Darum wird die Landtagsauflösung in Sachsen zur unbedingten Notwendigkeit.

Werden die sächsischen Voten jetzt die Zeichen der Zeit erkennen, dann wird über die Reichsregierung, noch aber ist es zu spät, wenn die sozialdemokratischen Arbeiter ihre Forderung unter Druck legen, und sie so lange vorwärtsstößen, bis zummindest die Landtagsauflösung erzwungen ist.

Doch die Kommunisten in jeder Weise den Kampf der linken sozialdemokratischen Arbeiter gegen die 23 unterliegen werden, wenn er nur ehrlich und richtig geführt wird, das ist eine Selbstverständlichkeit, auf die nicht erst hingewiesen zu werden braucht.

Die SPD. Ergebungsbogtland über eine Landtagsauflösung in Sachsen

Der Parteivorstand der SPD. Ergebungsbogtland hat sich in seiner letzten Sitzung am 29. Oktober 1918 in Leipzig und nach eingehendem Referat und einer sehr reichhaltigen Aussprache wurde folgende Resolution mit einer gegen eine Stimme angenommen.

I. Die sächsische SPD. wie auch der Parteivorstand haben der Aufhebung des Landtages nicht einseitig gegenüber. Die Rechte in Sachsen der SPD-Organisation durchzuführen. Die Voten wollen in der Parteivorstand hat kein Interesse, von sich aus die Frage der Auflösung zu stellen.

Die SPD. als einzige Partei einseitig ist, einen ernsthaften, konsequenten Kampf gegen die Reaktion aus in Sachsen zu führen, so ist die SPD verpflichtet, mit allen Mitteln die Auflösung des Landtages und den Sturz der Regierung selbst zu betreiben.

II. Die Haltung der linken SPD. in Sachsen ist gegenüber der brandenburgischen Koalitionspolitik oder Kampfsystem eine ausweichende, die Arbeiterpartei lösende, die Koalitionspolitik nicht grundlegend ablehnende. Im „Sächsischen Volksblatt“ vom 7. Oktober schreibt es eindeutig als Antwort auf den Artikel des Westfälischen Arbeiter in der „Internationalen“ wie folgt:

„Da ich heute die nach einer Landtagsauflösung vorhandene politische Situation noch gar nicht übersehen läßt, hat allerdings die sächsische sozialdemokratische Arbeiterpartei nach keinerlei Beziehung für ihre Politik in Bezug auf die Landtagsauflösung treffen können.“

Die Erklärung bedeutet, daß die linken Führer nicht die Wahl haben, die Frage der 23 und die Auflösung ihrer Kandidaten aufzurufen. Praktisch bedeutet dies, daß unabhängig vom dem Ergebnis des Wahlkampfes die Fortsetzung der Koalitionspolitik von den linken Führern gestillt wird.

III. Die Aufgabe der SPD. muß sein, diese Politik zu durchbrechen und in einer breit angelegten, öffentlich geführten Kampagne die oppositionellen sozialdemokratischen Arbeiter zu Gegenmaßnahmen gegen die Politik ihrer Führer zu bewegen.

IV. Der Wahlkampf selbst muß von unserer Partei natürlich mit aller Kraft und mit dem Ziel geführt werden, die größtmögliche Zahl von Kommunisten in den Landtag zu wählen. Die zweite Aufgabe ist die Verknüpfung eines rein sächsischen Kampfes. Wir müssen verbinden, daß nach der Entfaltung des Kampfes innerhalb der sozialdemokratischen Partei um die Frage der Koalitionspolitik die kommunistische und sozialdemokratische Fraktion in der Weimarer Reichsregierung und sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter an uns die Frage gerichtet, ob wir eine sozialdemokratische Weimarer Reichsregierung unterstützen werden. Die Partei muß auf diese Frage eine klare Antwort geben. Die Antwort kann nur sein:

Die SPD. wird die Forderung einer sozialdemokratischen Weimarer Reichsregierung gegenüber den Bedingungen der rechten sozialdemokratischen Führer, auch bei einer Mehrheit von Kommunisten

Sozialdemokratische Arbeiter, das waren eure Führer!

Angeheuerlicher Verrat Eberts — Auch Hugo Haase belächelt

München, 29. Oktober. Im „Dolmetsch-Prozess“ machte General Gröner u. a. folgende eithliche Aussagen:

„Am 10. November 1918 schloß ich mit Ebert ein Bündnis zur Befestigung der Revolution. Im Einverständnis mit Ebert wollte ich mit Hilfe von zehn Frontdivisionen die Regierung der Volkbeauftragten stürzen. Die zehn Divisionen hatten sich aber zu 1800 Mann verkleinert, als sie in Berlin ankamen.“

„In anderer Stelle sagte Gröner:

„Am 6. November fand eine Versprechung mit den SPD. und Gewerkschaftsführern statt, bei der kein Wort von Revolution fiel. Die Versprechung galt der Kaiserfrage. Ebert ließ mir, daß der Kaiser abdanken solle und dafür einer seiner Söhne — der Kronprinz käme angeblich nicht in Frage — die Regentschaft übernehmen solle. Ich betenne mich schuldig, diesen Vorschlag nicht angenommen zu haben. Ich hätte jagen sollen: Topp, Herr Ebert — ein Mann, ein Wort! Damit müssen Sie sich verpflichten, die gesamte SPD. für die Monarchie einzusehen.“

Weiter belächelte Gröner in seiner eithlichen Aussage auf schwerste Hugo Haase, der gegen das Versprechen tiefer Verschwiegenheit seine Hand im Jahre 1917 zur Abmilderung von Strafe geboten habe.

(Eig. Drahtl.) Berlin, 30. Oktober.

Zu den skandalösen Enthüllungen über das Komplott Eberts mit Gröner gegen die Regierung der Volkbeauftragten schreibt der „Vorwärts“: Ebert hat in den Novembertagen als ruhig überlegender Realpolitiker gehandelt. Ueber die Einführung des demokratisch-parlamentarischen Systems hinaus (man beachte: nicht des republikanischen) sah er in den Tagen der Niederlage keine revolutionären Möglichkeiten. In sühlicher Belegenheit lüchelt der „Vorwärts“ die Angaben Grönners als „naive Bewunderung von Dauten“ hinzuzufügen, die Ebert nicht recht verstanden.“

und Sozialdemokraten im sächsischen Landtag eine Koalitionsregierung herbeiführen — keine Schwierigkeiten bereiten.

Die SPD. erklärt die Arbeiterpartei auf Grund der bisherigen Erfahrungen, daß sie sich nicht auf eine Unterstützung der Weimarerregierung verlassen, sondern ihr Befehlen der Regierung gegenüber jenseits und in jeder Situation von den Handlungen der Regierung abhängig machen wird. Die kommunistische Partei wird gegen jeden arbeitserstrebenden Schritt der Regierung die Massen der Werktätigen mobilisieren und den Kampf gegen die Regierung organisieren.

VI. Die Kampagne gegen die Koalitionspolitik verpflichtet uns, alle politischen und wirtschaftlichen Fragen in breitem Maßstab in den Arbeiterorganisationen und Vereinen aufzurollen. Dadurch wird es möglich sein, mit einem Teil der SPD.-Arbeiter eine Opposition in den Gewerkschaftsorganisationen gegen die rechten sozialdemokratischen Führer zu schaffen. Eine solche Opposition wird in der Lage sein, die linken Führer der SPD. unter Druck zu stellen und den Kampf auf die Arbeiterorganisationen des Proletariats unter Führung der SPD. zu übertragen.

VII. Die SPD. verpflichtet jedes Mitglied, mit der sofortigen Arbeit für die Landtagsauflösung, für den Sturz der Weimarerregierung, für die Erzielung der 23 zu beginnen.

Amerikanische Finanz hat Cailloux gekürzt!

Wie mit europäischen Regierungen umgegangen wird!

Ein Funktionär des „B. T.“ bringt die Inhaltsangabe eines Artikels der „Washington Post“ (der amerikanischen Regierung nachstehend) über den Sturz Cailloux. Die Zeitung führt diesen Sturz ausschließlich auf die amerikanischen Standes des Herrn Cailloux in Washington zurück, alle auf den Versuch, den Amerikanern einen Anschlag der Steuern abzutreten. Sie erklärt, es sei nun zu hoffen, daß das Verhängen Cailloux' seinem Nachfolger als Vorse dienen würde!

Selten ist mit so brutaler Offenheit die Abhängigkeit der europäischen imperialistischen Nationen von dem imperialistischen Asten jenseits des großen Ozeans angegeben worden. Die Tatsache beweist auf eine schlichte Weise den Herben Druck, der auch auf die deutsche Ausbeuterregierung wegen des „Eiderbüttelpatens“ ausgeübt wird!

Ein neues Kabinett Painlevé

(Eigenbericht.) Paris, 29. Oktober. Das Kabinett Painlevé ist energig konstituiert. Gegen 12 1/2 Uhr mittags überreichte Painlevé dem Präsidenten der Republik die Liste seiner Mitarbeiter:

Präsident und Finanzen: Painlevé, Außen: Briand, Inneres: Chaumonts, Krieg: Schramek, Justiz: Daladier, Arbeit: Daniel Vincent, Unterricht: Delbos, Oeffentliche Arbeiten: de Monzie, Kolonien: Leon Perrier, Marine: Foré, Landwirtschaft: Jean Buzand, Pensionen: Antierion.

Eine Zeitung fand Bourgeois, der bekannte Großindustrielle als Finanzminister, im Vordergrund, mit dem Painlevé ebenfalls lang fortsetzte, schließlich hat Painlevé doch die Finanzen selbst übernommen.

Eine andere Frage von großer Bedeutung, die über das persönliche Gebiet weit hinausgeht, wurde berührt, als Painlevé gestern abend den Sozialisten Blum und Paul Boncour den Eintritt in das Kabinett anbot. Beide haben abgelehnt, der erste grundsätzlich, der zweite mit der Begründung, daß er persönlich zwar für die Teilnahme der Sozialisten an der Regierung ist, aber ohne vorherige Befragung der Partei nicht darüber entscheiden könne.

Der „Vorwärts“ nimmt zu der neuen französischen Regierung, in der nur drei Freunde der Reichsregierung, mit folgenden Worten: Die Regierung, die Sozialisten der neuen Regierung gegen über einwilligen wohlwollende Neutralität ausüben, zumal durch den Eintritt der Freunde Jervois die Garantie gegeben ist, daß

die sozialistischen Finanzvorläufe, die sich der rabulöse Kongress in Algäa zu eigen gemacht hat, mehr Berücksichtigung finden (?) werden als unter Cailloux.“

(Eig. Drahtl.) Paris, 30. Oktober.

In der sozialistischen Kammeraktion kam es zu Auseinandersetzungen über die Frage der Unterstützungspolitik gegenüber dem neuen Kabinett. Seitige Angriffe erfolgten gegen den Blum und Paul Boncour, die Painlevé bereits hinterlassen haben und für Espinasse und Marotta Anlagestrebte eintraten.

Trotz Hindenburg-Annekte neue Arbeiter-Zustiz-Guillotine!

Trotz des Annektiegesetzes ist die Offensive der Klassenjustiz gegen die revolutionäre Arbeiterfront nicht zum Stehen gekommen. Allein vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik schweben gegenwärtig noch 49 Prozesse mit nicht weniger als 292 angeklagten Genossen.

Außerdem schweben noch aus Anlaß der Hamburger Otaberaktion und wegen anderer politischer Ereignisse im ganzen Reich eine große Anzahl politischer Prozesse.

Die Justizliche Zentralstelle der kommunistischen Reichstags- und Landtagsfraktion hat allein vom 1. Januar 1923 bis Mitte Oktober 1923 in 3334 Reichstags Reichstagsurteilen teilgenommen.

Aus dieser Zahl geht hervor, daß die Offensive der Klassenjustiz im verklärten Maße weiter geführt wird.

Unter den vor dem Staatsgerichtshof schwebenden Fällen befinden sich eine ganze Anzahl Prozesse gegen kommunistische Reichstags- und Landtagsabgeordnete. Allein in dem zentrale-Prozess sind neun Reichstagsabgeordnete unter Anklage gestellt.

Die Offensive der Klassenjustiz mit einer verstärkten Affktion der Arbeiterfront gegen den Justizterror und für die Vollanerkennung hervorgerufen. Es gilt, den Kampf unter folgender Lösung zu führen:

Sofortige Freilassung aller Interlokutionsgefangenen, die vor Erlass des Annektiegesetzes verhaftet wurden, da diese Fälle in die Annekte einbezogen werden müssen!

Sinweg mit dem Staatsgerichtshof und Aufhebung der Justizkammer, die vor dem Staatsgerichtshof gestellt worden sind!

Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen!

Was voranzuführen war

Reichswehrminister und Oberreichsanwalt bedenken Eigt von Annin

Reichswehrminister Geiler verbreitet zu der bekannten Einmischung des Anglikaner-Denkmal eine Erklärung in der Presse, die in den Worten gipfelt:

„Der Reichswehrminister hat nach dem Ergebnis der Ermittlungen keine Veranlassung, die bestehenden Bestimmungen zu ändern, oder gegen irgendeinen der beteiligten Reichswehrangehörigen einzuschreiten, falls nicht die Untersuchung des Oberreichsanwaltes ein anderes Ergebnis zeitigen sollte.“

Diese Erklärung erfolgte gestern und heute erfolgte prompt die Antwort des Oberreichsanwaltes Geheimer. Geheimer hat ebenfalls viele Hunderte von Arbeitern wegen „Hochverrats“ in die Gefängnisse und Zuchthäuser der deutschen Republik gebracht. Hier aber erklärt er lapidar:

„Es habe keine Veranlassung, gegen den General von Annin einzuschreiten, weil ein Leibeshaft des verurteilten Hochverrats nicht gegeben und auch sonst kein strafbares Vergehen zu erkennen ist.“

Als der Reichswehrminister und der Oberreichsanwalt, höflichstehende republikanische Beamte, leben ihre Aufgabe darin, monarchistische Generale zu beschützen und so dazu beitragen, daß der Sonderpart im Interesse Wilhelms II. sich immer mehr ausbreitet.

Die lithuanische Arbeiterdelegation in Russland

Wladaw, 27. Oktober. Eine Gruppe der lithuanischen Arbeiterdelegation ist in Kijew am 26. Oktober eingetroffen und bezieht sich mit der Unterstützung der Arbeiterpartei in den lithuanischen „Sormono“. Ein Teil der kausatischen Gruppe der lithuanischen Arbeiterpartei ist in der Hauptstadt der Republik Wladaw, D. A. u. m. eingetroffen, wo die Delegierten an einer Sitzung des Generalsekretariats teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Sozialdemokratische Parteiführer, daß die gesamte internationale Arbeiterpartei mit großem Stolz den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion als ein weltgeschichtliches Werk des Proletariats betrachten könne. Ueber alle parteipolitischen Gegenstände hinweg muß der Proletariat, die Energie und Unbeugbarkeit des Proletariats der Sowjetunion anerkennen. Bei dieser Gelegenheit erklärte auch Mitglied der lithuanischen Delegation, welche die Steinfolgergebnisse in Tsimbali, in der Nähe Kutais (Georgien), der übrige Teil der Delegation reise in die Hauptstadt Armeniens, Eriwan.

Aus dem Preussischen Landtag

61 Millionen für die Pfaffen — Hofe-Standal verurteilt

In der Sitzung des Preussischen Landtags vom 29. Oktober behandelte man zunächst die Anträge auf Annahme eines Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über die Berechtigung von Priestern zur Befreiung des Einkommens des Einkommens und katholischen Pfarrer. Dasselbe Landtag, der vor wenigen Tagen angefaßt die Finanzministerien den unteren Beamten jegliche Erhöhung ihres geringen Gehaltes verweigert hatte, derselbe Landtag bewilligt den Pfaffen einen Staatszuschuß von 61 Millionen Mark. Für diesen Antrag stimmte das gesamte Bismarck. Angenommen konnte er nur dann werden, weil die Sozialdemokraten, die sie mit den Kommunisten dagegen stimmten, einen Teil ihrer Beschlüsse abkommandiert hatten, so daß der Antrag mit einer nur schwachen Majorität angenommen wurde.

Außerdem wurde die Abstimmung zum Justizetat vorgenommen. Zum Hofe-Standal stimmten Sozialdemokraten, die Deutschen nationale für die Feststellungen des Hauptanwaltes, die in Wirklichkeit ein großes Verleumdungsmittel sind, um die preussische Klassenjustiz zu verdecken. Sämtliche Anträge der Kommunisten, die nicht einmal als rein kommunistisch zu bezeichnen sind, sondern lediglich einen humaneren Strafmaßstab fordern, wurden abgelehnt.

Ein Antrag der Kommunisten, der fordert, daß den Strafgefangenen der volle Betrag ihrer Arbeit in den Gefängnissen ausgezahlt wird und Beileidigung des unverdächtigten richterlichen Ausschusses der Gefangenearbeit willens will, wurde sogar von den Sozialdemokraten mit dem gesamten Bismarck nicht angenommen.

Nach Erzielung der Abstimmungen wurde die zweite Beratung des Haushalts der Bezg., Hütten- und Salinenverwaltung fortgesetzt.

Neues vom Tage

Folgeschwere Explosion in einer Berliner chemischen Fabrik

Vier Arbeiter schwer verletzt
(Eig. Drahtm.) Berlin, 30. Oktober.

Gestern früh gegen 8½ Uhr ereignete sich in Reichenhagen eine schwere Explosionsunglück. In der Graf Adern-Allee explodierten das Gebäude der chemischen Fabrik von Dr. Borchers. Unter den Trümmern der zusammenstürzenden Mauern wurden vier Arbeiter bezogen, die schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ueber die Einzelheiten des Unglücks wird berichtet:

An der Graf Adern-Allee liegen drei chemische Fabriken, die besonders Gumminaren herstellen. In der Mitte des mittleren Gebäudes (der Fabrik von Dr. Borchers) entstand die Explosion. Mit einem gewaltigen Knall, der weitlich gehört wurde, fiel das ganze Gebäude mit den Kontoren und Verkaufsräumen in die Luft. Teile der Decke und Wände, Balken, die wie Streichhölzer brachen, wurden in hohem Bogen durch die Luft über die Straße hinweggeschleudert. Vier Arbeiter, die unter den Trümmern getrieben worden waren, erlitten schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Explosion hat auch an den Nachbargebäuden erheblichen Schaden angerichtet. Von den Stroh- und Holzdecken der Graf Adern-Allee abhingen zwei Stübchen, wurden nach auf 1000 Meter Entfernung alle Dächer abgedeckt. Des weiteren wurden fast alle Scheiben eingedrückt, abgesehen von anderen Schäden am Meißener der Gebäude.

Die Ursache der Explosion, die in dem Maschinenraum der Fabrik entstand, ist unklar. In dem Räume stehen große Kesselschiffe. Die Fabrikation ist also gefährlich, da die Gummilösungen in der Weise hergestellt werden, daß Leuchtgas in Reife erhitzt wird. Diesem stets explosionsgefährlichen Gemisch wird dann Kohlenstoff zugesetzt, der sich in dem besten Benzin auflöst.

Was von dem Gebäude der Gummilösungs-Fabrik Borchers und auch von der nebenan liegenden Metallgießerei Wittenberg & Stern übriggeblieben ist, bildet nur noch einen Trümmerhaufen. Von dem Fabrikgebäude ist buchstäblich nicht ein Stein auf dem anderen geblieben. Nur dadurch, daß die Befestigung verhältnismäßig klein war, ist ein ungleich größeres Unglück vermieden worden. Einige Häuser in der Umgebung zeigen außer den schon oben geschilderten Verwüstungen logar größere Wälle. Die Unglücksfälle selbst ist abgeputzt, da der völlige Einsturz auch der benachbarten Metallgießerei beabsichtigt wird.

Das Befinden der drei schwerverletzten Arbeiter gibt nach wie vor zu den schwersten Besorgnissen Anlaß. Alle drei (schweben in Lebensgefahr. Zwei Bureauangestellte, die einen schweren Verwundung erlitten haben, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Der Sachjen-General Müller tödlich verunglückt

Jüterbog, 29. Oktober.

Bei einem heute nachmittag auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog abgehaltenen Scharschießen von Artillerie und Infanterie wurde der Kommandeur der vierten Division in Dresden, Generalleutnant Müller, durch ein verzeites Infanteriegeschütz, das in den Unterzweck drang, tödlich verlegt. Er starb auf der Stelle.

Generalleutnant Müller war der Bauunternehmer Generalis Geest, der wiederum seinen Auftrag von Ober erhalten hatte, um in Sachen der Herrschaft der Arbeiterregierung ein Ende zu machen. Es sind gerade zwei Jahre verstrichen, als dieser General mit einer Brutalität ohnegleichen nach Sachjen einfiel und seine Blutsünder unter der fälschlichen Arbeiterherrschaft anrichtete. Nach dem Tode von dieser General in Dresden, wurden zusammen mit dem von ihm eingesetzten Ministerpräsidenten Helst Hindenburg hinstehen zu lassen. Die Arbeiterherrschaft erkennt in diesem General einen besonders bösen Bauunternehmer der Bourgeoisie. Sie wird nie jene Missetaten vergessen, die unter der Leitung dieses Generals in Sachjen verübt worden sind!

Für den Hunger der Erwerbslosen - Polizeiknäuel

(Eig. Drahtm.) A B N, 30. Oktober.

Am Dienstagvormittag demonstrieren in Schwetzer über 1500 Erwerbslose, Frauen und Kinder gegen das brutale Vorgehen der Regierung gegenüber den Erwerbslosen, besonders gegen den Hungerentfaltungsbetrieb. Als die Demonstration vor dem Verwaltungsgebäude anlangten, wurden sie von Schupo auseinandergetrieben.

Mittelalter!

München. Die Münchener Polizeidirektion verbot eine Besetzungsvormahlung für den 2. November, in der Genosse Wagner über „Kirche, Staat und das kommende Reichsgeschick“ sprechen sollte.

Der Gefangene des 20. Jahrhunderts

Eine Erzählung von Karl Laasch

Alle Rechte der Übersetzung und des Nachdrucks vorbehalten. Copyright by Vereinigung Internationaler Verlags-Anstalten.

Einige Wochen nach Einlegen des Postens wurde das Kind krank. Der Arzt ließ Unterernährung fest.

„Wo soll denn das auch hin,“ sagte Paul zu seiner Frau. „Man hat ja kein Geld, um dem Kinde was Neues zu geben.“ Die Frau lächelte nur und ließ öfter zum Herzer, der sie zum Wohlwahrtsamt schickte, aber was sie von da mitbrachte, war auch zu wenig.

Da holte man ihn auch noch zur Pflichtenarbeit. Er mußte an drei Tagen in der Woche anreisen zum Schweißschuppen. Dabei hatte er herrliche Stühle. Wenn er nach Hause kam, lag er seine warme Decke und schlief. Auf der Straße nahm die Erbitterung zu. Zu weilen kamen kleine Menschen an, gefalteten erregt mit den Händen und schimpften laut vor sich hin.

„Gibt uns zu Essen, gibt uns Arbeit!“

Und Paul, der solchen Menschenanmassungen immer aus dem Wege gegangen war, blieb heute, ging nicht hin. Als die Schweißschuppe kamen, kurrte die Waise und Paul auch.

Am anderen Morgen besuchte er eine Erwerbslosenversammlung. In der ging es erregt her. Bittere Worte quollen über die Lippen der ausgehungerten Männer und Frauen. In dieser Versammlung wurde beschlossen, im geschlossenen Zug vor das Rathaus zu gehen und die Deputation mit Forderungen zum Bürgermeister zu senden. Die Waise selbst solle vor dem Rathaus Aufstellung nehmen und abwarten.

Der Zug bewegte sich langsam durch die Straßen. Viele Erwerbslose, die nicht zur Versammlung waren, schloßen sich ihnen nach an. Ein trauriger Zug. Jetzt wo man sie einmal zusammenhält, weiß man erst, wie viele. Einmal es man überlegte, er, und das sind doch hier noch nicht alle.

Als sie vor dem Rathaus anlangen, haben sie schon berittene Schupo. Die perreten die Straßen ab und ließen nur die Deputation zum Rathaus. Sie warteten lange, wurden ungeduldig, durchdrangen das Gitter der Schupo. „Gibt uns Brot oder Arbeit.“ Das war alles, was sie riefen.

Legt der Luther-Regierung das Yanowerk!

Warum sie gegen Kleinhändler und Handwerker he...

Papier ist gebuldig — auf Papier läßt sich ebenfolgt der Schwindel vom „Preisabbau“ wie die tatsächlichen, in die Höhe schnellen Preissteigerungen drücken. Es fragt sich bloß, ob das verbrauchende, hundemäßig entlohnte Lohnarbeitervolk, ob die alten alleinlebenden Frauen, ob die Handwerker und Kleinhändler, ob die große Masse der kleinen Leute sich das emig gefallen lassen wollen.

Die Schwerindustrie-unterstellte Luther-Regierung (der großartigste Herr Kanitz) ist bekanntlich nach wie vor in dieser Regierung) spekuliert heute wie gestern darauf, daß die großen Kesselfabrikanten ebenfalls seien wie die Papiermajoren der „Preisabbau“-Kesselfabrikanten.

Um die elende Komödie einen „erproblichen“ Ende entgegenzuführen, hat man dem „Preisabbau“ in eine Seite gegen Handwerker und Kleinhändler umgewandelt.

Handwerkskammern, Versammlungen der Detailhändler, alle möglichen Vereinigungen dieses gewerblichen Mittelstandes wehren sich aber gegen dieses schändliche Spiel. Erst nur kurzer Zeit haben die Kleinhändler von Halle einen diesbezüglichen Protest erhoben und verlangt, daß zunächst einmal bei den Konzernen, Kartellen und der Sophinnung die Preisfestsetzung kontrolliert werden muß. So hat jüngst wieder die Berliner Handwerkskammer in ihrer 55. Vollversammlung eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

„Sie vermahnt sich aufs schärfste gegen die in letzter Zeit in einem Teil der Öffentlichkeit gegen die Organisationen des Handwerks erhobenen Beschuldigungen, welche in den Verbraucherzeilen die Unlust erwecken lassen, daß das Handwerk zur Preisverwertung beitrage.“

Diese Verwahrung kann man nur unterstreichen. Auch der Reichsverband deutscher Döhl- und Gemischthändler hat sich jüngst in ähnlichem Sinne geäußert.

Man muß sich dieser Regierung des Zollwuchers, der Teuerung und der unheimlichen Volkseinstreuung unmöglich machen, Teile des von ihr selbst geschundenen Volks gegen andere ebenso geschundene Teile auszuspielen.

Der rote Hahn in Kottbom

Stettin. In Kottbom nahmen die Brandstiftungen wieder in erschreckendem Maße zu. Besonders hart wurde Stargard betroffen, wo innerhalb einer Woche nicht weniger als vier Großfeuer zu verzeichnen waren. Erst in der letzten Nacht entstand in zwei Gebäuden des Gutsherrlichen Hause Feuer. Der Stall und die Scheune mit großen Futtermaterialien wurden ein-



Arbeiter, laßt Euch nicht zurückhalten, verbündet Euch mit Euren russischen Brüdern!

Und Paul rief am lautesten, so erregt war er. Einmal war ihm ja der Gedanke gekommen: „Bist Du jetzt nicht ein Rebell, wie viele Kommunisten werden wohl unter uns sein?“ Aber der Gebote verstand er so schnell, wie er gekommen war unter der großen Erregung, die ihn gepackt hielt.

„Für Mutter wurde lauter. Da erhoben der Bürgermeister auf dem Balkon. Er winkte einigemal mit der Hand, dann war alles ruhig.“

Von der Not der Stadt sprach er, von der Not, die allgemein wäre und auch den gepackt hätte, der in fester Stellung sei, bewegte dabei seine blassen Arme und schüttelte weiter in seiner Rede. Die Stadt hätte kein Geld, den Arbeitlosen zu helfen, könne daher auch ihre Forderungen, die er für berechtigt halte, nicht erfüllen.

Da brach der Sturm unter ihnen los. Die elenden, ausgemergelten Gestalten konnten ihre Erregung nicht mehr zurückhalten.

Die Werritenen freuten sich dazwischen, lobten sie mit ihren Schlägen drein. Sie kamen unter die Herdohle an und hielten klutüberhändig an die jenseitige, kalte Erde, andere hoben vor der Jagd und wieder andere sprangen in wilder Wut auf die Pferde zu, fielen ihnen in die Bügel, jerrten daran, bis ein Säbelstich ihnen die Hand zerschmetterte, daß sie laut aufschrien.

So wurde die Not durch Säbelstiche und Herdohle gefüllt. Die Hand Paul unter ihnen, unter den Mutigen, unter denen, die die Erregung nicht ruhig werden ließ, und als der Platz schon halb geäubert war, befand er sich bereits mit noch einigen, von Schupoenten vorwärtsgetrieben, auf dem Weg zur Waise. Zwischen kräufte er sich.

„Was wollt Ihr von mir, ich habe nur mein Recht verlangt!“ Dann bekam er einen Stoß mit dem Kolben in den Rücken, der ihn einige Schritte nach vorwärts taumeln ließ.

Einige von dem Schupos schrien immer: „Wartet nur, Ihr Schweinehund, Euch wollen wir das Rabauwachen schon beizugehen. Ihr verfluchten Kommunisten.“

Da dachte Paul: Was alle hangrigen Menschen sind bei denen Kommunisten. Nun denn!

Auf der Waise empfangen sie wieder andere Beamte. Einige stießen sie gleich in die Erde, bestellten sie mit den elendesten Werritenen und bedrohten sie mit den Prüzeln. Andere aber handten abwärts und lobten zu Boden.

Sie mußten alle gehen, das Gesicht der Wand ausgehöhrt und durften sich nicht umsehen. Lat es einer, lo trat man ihn mit den Füßen über, so lag ihm die Faust in den Rücken.

Saben wir Kommunisten nicht recht, wenn wir das sagen! Unerschütterlich ist es aber, wenn j. B. dieselbe Handwerkerkammer ihrem Protest noch eine „loyale“, untertänige“ Erklärung hinzufügt, sie werde Hand in Hand mit dieser Regierung, an der Sentung der Preise nach Möglichkeit mitwirken. Das ist, mit Verlaug zu sprechen, doppelter Unfinn. Die Handwerker ebenso wie die Kleinhändler sind ja nur den äußeren Scheine nach selbständige Gewerbetreibende, in Wirklichkeit aber ganz und gar abhängig von den großen Handelskapitalisten, von den Spekulanten der Produktentwürfe, von den industriellen Kartellen, den Verbänden-Zunfern und den mughenden Großbanken.

Der Gewinn des Kleinhändlers und Handwerkers hat im Durchschnitt höchstens die Höhe, die das große Kapital ihm als Arbeitslohn zahlen würde, wenn es die kleinen Sabensinhaber (man denke z. B. an Tausende von Zigarettenfabrikanten) reiflos in direkte Fiktalen der großkapitalistischen Warenhäuser umwandeln wollte.

Das ist übrigens in unzähligen Fällen schon längst so. Es ist also absolut unmöglich, daß kleine Leute mit der Regierung zusammen am Preisabbau mitwirken, selbst wenn diese Regierung nicht tatsächliche Vertueerungssituationen (Zölle ujm.) durchzuführen würde. Man muß also

gegen die Zöllner- und Wucherer-Regierung

auftreten. Man muß ihr das Handwerk legen. Je länger sie am Ruder bleibt, desto schlimmer werden die Zustände.

Reichstagsausfassung! Abschaffung mit der Luther-Regierung ein gros und ein detail! Weg mit dem Vocarnos-Pakt, der nur neues Dawes-Stand dem alten hinzufügen würde.

Wir Kommunisten müßen den Massen der Kleinhändler, Handwerker und allen kleinen Leuten hartknein beweisen, warum das unbedingt notwendig ist.

geäßert. Brandstiftung bildet zweifellos die Ursache, da das Feuer an zwei verschiedenen Stellen gleichzeitig ausbrach. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß ein Geisteskranker die Hand im Spiel hat. Einmal wurde Brandstiftung wurde die Scheune Gutsherrlichen Gasse in Rartelco eingeeäschert. 500 Kubik Roggen und landwirtschaftliche Maschinen sind verbrannt. Auch in Jippnow im Kreise Deutsch-Krone entstand ein Großfeuer auf dem kanialischen Rittergut. Eine 200 Meter lange Scheune mit Stall wurde hier ein Raub der Flammen. Verbrannt sind 200 Jentner Weizen, 500 Jentner Getreide, 400 Jentner Hefer, 800 Jentner Roggen und 600 Jentner Kainit und viele landwirtschaftliche Maschinen. Auch in Schneidemühl wurde ein großes Wirtshausgebäude infolge Brandstiftung ein Raub der Flammen.

Die Inphusepidemie wächst

Reivigs (Westdeutschland). In dieser kleinen Stadt sind bisher 215 Personen an Typhus erkrankt, 14 Personen sind gestorben. Diese ungeheure Zahl allein in einem einzigen kleinen Ort ist die höchste der in der Geschichte, insbesondere des Genusses des Lutherischen Geistesfestes.

Berufsene Stadt im Rajpischen Meer erndet

Berlin, 28. Oktober. Die „Sach“ meldet: Gemäß der amtlichen Comject-Telegraphen-Agentur entdeckte ein Handelsdampfer der Compelation, der auf dem Wege von Berlin nach Batu seinen Kurs änderte, zufällig auf dem Meergrund in der Nähe der westlichen Schogoma eine altertümliche Stadt. An der Stelle waren die Straßen und Gebäude von altsächsischer Architektur deutlich erkennbar. In der Nähe dieser neuentdeckten unterirdischen Ruinen jener Stadt, die den Namen Charababger trägt, fand man eine auf dem Meergrund stehende Straße, die bis zur Höhe des Meeres reicht. Die vollständigen Vermutungen der Geschichtswissenschaften, daß die Städte auf dem Meergrund in Folge von Erdbeben gesunken seien, die eine starke Veränderung der Küstenlinie herbeiführten.

Hausenkunst in Paris

Jährliche Verluste

Paris, 29. Oktober. In Paris ist heute vormittag ein dreißigstöckiges Haus eingestürzt. Sämtliche Einwohner liegen unter den Trümmern begraben. Feuerwehr und Truppenkommandos sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Bisher sind mehrere Tote und Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Einzelnen wurden sie dann veröbort und immer hörte Paul einen klatschenden Schlag. „Du Sohn eines Schweines, Du Hundstich! und andere gemeine Schimpfwörter, etwas anderes hörte er nicht.“

Als er veröbort wurde, jagte einer der Beamten: „Das ist der Stammbuchstabe, der ist einem Kameraden an die Gürtel gefahren.“

„Haut trat in dem Augenblick jernig einen Schritt vor. Wie kam dieser Mann dazu, ihm einen „Sund“ zu nennen. Hatte er nicht auch jochlang gearbeitet, war er nicht ein fleißiger Arbeiter gewesen? Und dieser Mann nahm sich das Recht heraus, ihn mit den gemeinsten Schimpfwörtern zu belügen. Eine Waise hing in ihm hoch. „Können Sie mich anständig an,“ sagte er erregt, „aber gebe ich Ihnen keine haup, keine Antwort.“

Der andere sah ihn einen Augenblick verärgert an, um dann loszugehen: „Wart“, ich red' Dich gleich anständig an, Du Saugel.“

Dabei war er vorgetrieben und trat ihm, der abnunglos dastand, vor den Leib, daß er vor Schmerz aufschrie, und zu Boden fiel. (Einmal der Schupo gab ihm einen Stoß mit dem Fuß und sagte dabei: „Berredt dich, Du Fas.“)

Als Paul wieder zu sich kam, befand er sich mit mehreren anderen in einer kleinen, für die vielen Personen unkommoden unglückseligen Zelle. Sie saßen alle trübsinnig vor sich hin, nur in ihren Augen brannte ein unheimliches Feuer. Ein Gefäß nach Reiche hatte sie alle ergriffen und drückte sie um so mehr, da sie so gänzlich wehrlos waren.

„Wie das Viech haben Sie sich benommen,“ sagte einer, „wie das Viech.“

Paul sah den Sprecher an. Es war ein kleiner schmächtiger Mann, der früher seinem Döhl etwas zu können. Warum hatte man diesen kleinen hilflosen Menschen festgenommen?

Der Geiß schmerzte Paul noch immer, aber jedes Aufschreien, wie er es vorher noch gepöbort hatte, war gemieden. Wenn ich den mal auf der Straße treffe, geht mal und wickelt in Stahl, der soll sich freuen. Da werde ich ihm zeigen, daß untereiner Höfen und schlagen kann, genau so gut wie er. Er soll sich sogar wehren können, der Sund.

So und ähnlich dachte er jetzt. Dann erst dachte er daran, ob wohl seine Frau noch wie, oder was man ihm verpöbort habe. Sie würde sich wohl sehr grämen. (Fortsetzung folgt.)

Wettbewerbs-Verkauf

Unsere 31 Abteilungen treten untereinander in einen interessanten Wettbewerb.

Jede Abteilung soll zeigen, was sie bei größter Anstrengung zu leisten vermag in bezug auf Preiswürdigkeit, Qualität und Auswahl. Um die Abteilungsvorsteher anzuspornen, haben wir für die beste Lösung dieser Aufgabe Preisausgesetzt.

Wir bitten unsere werte Kundschaft Schiedsrichter zu sein.

Selbstenkleiderstoffe

Damasse	ca. 80 cm breit, in groß. Ausm. d. Stoffes, 3,90
Crépe de chine	ca. 100 cm in ca. 30 Farben, 5,80
Kleidersamt	die große Weber in schwarz u. a. Farb., 6,20
Mod. Streifen u. Karos	ca. 100 cm breit, 2,25
Popeline	reine Woll, in vielen Farben, 2,75
Mantel-Velour u. Flausch	100/140 cm br., reine Woll, 3,90

Konfektion

Baby-Kleiderchen	aus guten Schottenlöffeln Gr. 45/55, 2,95
Jugendliche Kleider	aus feineren Stoffen und Schotten mit Spitzenborte, 4,75
Backfisch-Kleider	aus laméartigem Stoff, entzückende Verarbeitung, alle modernen Details, 6,85
Mäntel	aus merletem Plüsch 1,21 m, 14,50 9,60
Winter-Mäntel	moderne Gledentwurf, in Plüsch, 2,95
Astrachan-Mäntel	in schwarz, grau, Braun, fabelhaft schön, ganz gut, 3,90

Handschuhe - Strümpfe

Damen-Handschuhe	farb. Tricot, m. 2 Drahtknöpf., Paar, 85
Herren-Handschuhe	Tricot innen gestrichelt, m. 1 Drahtkn., 1,25
Damen-Strümpfe	farbig, Spitze verziert, Paar, 55
Damen-Strümpfe	reine Woll, schwarz und farbig, Paar, 2,25

Stickereien - Taschentücher

Waschstickerei	in Seide, Ecru, bei ohne und Ecru, 40
Kostüm- u. Mantel-Schals	marocain, entzück. Plüsch, 4,50
Taschentücher	für Damen u. Herren zum Auslegen, 40

Gardinen - Teppiche

Etamine	ca. 150 cm breit, farbig, 95
Halbstoren	in 19 verschiedenen Farben, 1,95
Madras-Garnitur	leicht u. weich, in 19 verschiedenen Farben, 5,95
Perserteppiche	aus Kasse, ca. 60 x 90 = 36,00, ca. 150 x 2 = 21,00, ca. 170 x 130 = 15,85

Handarbeiten

Küchenkäse	ausgezeichnet, mit fertiger Kante, 25
Sofakissen	vorgefertigt auf in einem mit besonderen Figurendesignen, 110
Rücken-Verhänger	ausgezeichnet, m. rot od. bl. garniert, 1,65
Küchen-Garnitur	5-teilig, best. mit rot od. blau best. Garn, 5,75

Trikotagen - Wollwaren

Damen-Schlupfhosen	farbig, m. gestrich. Innensteife, Paar, 1,65
Herr.-Normalhemden	wollgemischt, 2,45
Kinder-Garnituren	farbig, reine Woll, gestrich., 2,75
Sportjacks	für Damen u. Herren, reine Woll, in vielen Farben, 5,75

Lederwaren - Sellen

Besuchstaschen	mit Leder, große Form, 1,10
Bügelaschen	echt Led. in Krokodilnarbung, 5,85
Oberschal-Kernseife	Blodflur, ca. 450 g, 4,5
5 Stck. Buttermilchseife	95

Baumwollwaren

Handtuchstoffe	in gr. Ausm., für Küche u. Stube, Meter 38
Hemdenflanell	gestreift, feine, mollige Ware, Meter 65
Körperbarchent	weiß, vorzüglich für Bettwäsche, ca. 80 cm breit, Meter 75
Inlett	gute, rote Körperware, Deckbett, Met. 2,40
Schlafdecken	schwere Qualitäten, Stf. 2,45 1,50
Bettzüge von M. Kissen	aus gutem Wollstoff, 3,95

Wäsche - Schürzen

Damen-Unterteilen	mit Stiefeln garniert, 75
Damen-Prinzebröcke	mit Stiefeln garniert, 2,90
Kunstseidene Trikot-Unterkleider	schöne Farben, 2 Stück, 3,90
Dam.-Jumperschürzen	gestreift, mit farbigen Falten, 1,25
Dam.-Jumperschürzen	La. Satin, aparte Waifer, 2,85
Damen-Hüftformer	modellhaftes Dessin, mit Gummi-analy u. Strumpfhalter, 2,10

NISSBAUM

Halle a. d. S. Das Haus der Qualitätswaren und billigen Preise Gr. Ulrichstr. 60-61
Wir bitten, unsere sehenswerten Schaufenster und Innendekorationen zu beachten!



Zeitungsführung der Halle-Mecklenburg

Vertrauensleute der Halle-Mecklenburg, am 11. November 1932. Die Halle-Mecklenburg ist ein Organ der Arbeitervereine der Halle-Mecklenburg. Die Halle-Mecklenburg ist ein Organ der Arbeitervereine der Halle-Mecklenburg.

Spielevereine treten bei ihrem Bezirk mit an

Die Spielevereine treten bei ihrem Bezirk mit an. Die Spielevereine treten bei ihrem Bezirk mit an.

Unterbezirk Halle-Gaulehr

Unterbezirk Halle-Gaulehr. Unterbezirk Halle-Gaulehr.

Unterbezirk Halle-Gaulehr

Unterbezirk Halle-Gaulehr. Unterbezirk Halle-Gaulehr.

Unterbezirk Halle-Gaulehr

Unterbezirk Halle-Gaulehr. Unterbezirk Halle-Gaulehr.

Veranstaltungen der Roten Hilfe

Veranstaltungen der Roten Hilfe. Veranstaltungen der Roten Hilfe.

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“. Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“.

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“. Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“.

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“. Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“.

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“. Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“.

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“. Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“.

Pfau-Pelze

zu extra billigen Preisen

Wollziege 19,-	Whitacosta 39,-
Marderziege 22,-	Tubet 31,-
Feldziege 15,-	Am Opusum 36,-
Skunkkanin 10,-	Wollschakal 29,-
Zobelkanin 19,50	Nerzwally 39,-
Pal. Kanin 16,-	Stonks 43,-
Feh im 13,-	Krauschakal 37,-
Squirrel 20,-	Silber scha 76,-
Serval 26,-	Netra 26,-
Griestachs 26,-	EchtSkunks 96,-

Zahlungs erleichtert.

Magazin zum Pfau,

Kleinschneiden 6, Ecke Gr. Steinstr.

Halle Stuttgart

Schreibwaren

empfehlen die

Volksbuchhandlungen

Verchenelstraße 14 März 42/44

Flatows Herbst-Angebot

bringt zu enorm billigen Preisen

Damen-Halbhaube	schwarz, hoch, Chevreau, mit und ohne Ledertasche, 6,75
Damen-Halbhaube	schwarz, Rindbock, weiß geblendet, halbhoch, sehr preiswert, 6,95
Dam.-Aufpannenhaube	mit elegant. Gitterpompone runder, halbhoch, 10,95

Rindleder-Arbeitsstiefel

sehr dauerhaft mit Abzeichen, von 7,50 an

Fahleder-Schaftstiefel

sehr schön, von 1,50 an

Filzwaren u. Pantoffeln

in großer Auswahl

Flatows Schuhquelle

Zeitz, Kramerstraße 22

Stadt-Theater

Freitag 7 1/2 Uhr: Die halbe Johanna
Ende 11 Uhr
Sonnabend 7 1/2 Uhr: Der Krugbauer
Freitag 10 1/2 Uhr: Sonntag 8 Uhr: Die erma. Weib
Freitag 8 1/2 Uhr: Sonntag 7 1/2 Uhr: Gräfin Marjot

Thalia-Theater

Sonntag 7 1/2 Uhr: Augenfreunde
Ende 10 Uhr

Woll- u. Weißwaren

Seiden, Strümpfe etc. in großer Auswahl

A. Ruoz, Hellmark

Bund der Freunde der F.A.S.

Landesauskunft Halle/Mecklenburg
Bureau: Halle, Dorosthenstr. 1pt. Telefon 9150

Lehrer, Sonntag, 1. November, nachmittags 3 Uhr, im Gefolg. Zum ersten Mal öffentliche Veranstaltung. Thema: 8 Jahre „Roten Frontkämpfer-Bund“ - 4 Jahre F.A.S. Anlässlich Mitgliederversammlung.

Sälen: Sitzung mit Vorarbeiten der professionellen Vereine, Freitag, abend 8 Uhr im „Bürgergarten“.

Mecklenburg: Alle Freunde beteiligen sich an der Jubiläum-Veranstaltung Sonnabend, 31. Oktober, abends 8 Uhr, im der „Hallenbau“. Referent von H. am Ende.



Gewerkschaftsbewegung Die Erwerbslosen gehören auch in die freien Gewerkschaften

Die Jahreshilfen des BSW, hatte auch erwerbslose Bergarbeiter in die Organisation aufgenommen, um damit zu dokumentieren, daß die organisierten, noch im Betrieb lebenden Bergarbeiter gemäß sind, die Frage der Erwerbslosen auch zu ihrer eigenen machen. Die Bezirksleitung des BSW, aber erst jetzt folgendes Schreiben:

Damborn, den 9. Oktober 1925.
Herrn Anton Fritzing
Werter Kamerad!

Nach Rücksprache mit der Ruhr-Bezirksleitung teilt mir dieselbe bezüglich der Neuzulassung von Erwerbslosen in Werksorten mit, daß dieselben unter den Paragraphen 2 bis 2, betreffend inaktive und franke Personen, fallen und nicht aufgenommen werden können. Verbandsstempel.

Dieses Schreiben hat unter den Kameraden des Ruhrgebietes größte Empörung hervorgerufen. Es am 11. Oktober fortgesetzende Funktionärstagung folgte folgende Beschlüsse:

„Die Funktionärstagung des BSW, nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Art und Weise der Aufstellung zwecks Aufnahme der Arbeitslosen in die Organisation. Da nach der Ueberrichtung der Union in den Bergarbeitersyndikaten vollzogen ist, ist unsere Aufgabe, alle noch Außenstehenden in die Organisation aufzunehmen. Uns wird aber dadurch, daß die Arbeitslosen nicht aufgenommen werden sollen, die Hauptaufgabe sehr erschwert. Dieser Umstand ist nicht nur ein Nachteil, sondern ein Schaden für die Kameraden, die sich anwerben, und auch keine Kräfte, die haben die Arbeit nicht selbst aufgegeben, sondern sich zum Kapital auf die Straße geworfen worden. Dieses Herd der Erwerbslosen, wenn es nicht organisiert, ist auch die leichteste von den Kapitalisten zu gewinnen, den im Betrieb stehenden in den Rücken zu fallen und sich als Vorkämpfer der Arbeiter zu verdingen, um sie zu überreden, die Arbeit zu verlassen. Die heutige Funktionärstagung beantragt daher, die Arbeitslosen, soweit dieselben im Bergbau beschäftigt waren, in die Organisation ungenügend aufzunehmen, denn nur dadurch ist es möglich, alle reifsten dem Verbande zuzuführen.“

Diese Forderung gilt es in allen Gewerkschafts- und Betriebsvereinigungen zu heben, denn erst durch die Aufnahme der Erwerbslosen in die freien Gewerkschaften, durch das Eintreten der Arbeitenden für die Interessen der Erwerbslosen wird es möglich sein, den Kampf um den Lebensunterhalt resp. Siedelunterhalt möglichst erfolgreich durchführen zu können.

Berlammung des Verbundes, Halle

Der Deutsche Verkehrsband, Ortsverwaltung Halle, hielt Dienstag, den 27. Oktober, seine Vierteljahrs-Generalsammlung im „Volkspar“ ab und berief die Mitglieder:

Nach Eröffnung der im 3. Quartal verstorbenen Mitglieder nahmen die Anwesenden den Geschäfts- und Kassenbericht des verstorbenen Quartals entgegen. Aus demselben ging hervor, daß wiederum eine Vermögensentwertung der Mitgliedschaft vor sich ging. Die Mitgliederzahl betrug Ende September über 1800, der Durchschnittsbeitrag pro Mitglied stellte sich auf 112 Beträge im Quartal.

Einnahme und Ausgabe balancierten mit je 9467,17 M. Sperrgebühren wurde, daß es trotz der abnehmenden Zahlung der Arbeiter mehr Kollegen und Kolleginnen der Verbände auszuführen, damit mehr Kollegen und Kolleginnen im Arbeitsverhältnis herbeiführen. Nach größer würden diese Vorteile gewesen sein, wenn alle Berufsangehörigen den Zusammenfluß mit vollzogen hätten. Es sei deshalb nach wie vor Pflicht aller Mitglieder, immer mehr Kollegen und Kolleginnen der Verbände auszuführen, damit mit vereinten Kräften das herausgeholt werden könnte, das im Anbetracht der gegenwärtigen miserablen Lebensverhältnisse notwendig sei.

In Bezug auf die gegenwärtig vorliegende reaktionäre Haltung eines neuen Reichshilfsgesetzes wurde nachfolgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„Die am 27. Oktober 1925 im „Volkspar“ zu Halle tagenden Mitglieder des BSW, erheben Protest gegen die gegenwärtige Haltung des neuen Reichshilfsgesetzes, weil sie in derselben die Entwindung des freien Schulgeldes vermissen.“

Die Berammelten erwarten deshalb von den gelegenden Körperschaften, daß sie diesen Entwurf ablehnen und nur einen Schulgesetz ihrer Ansicht entgegenstellen, das auf freier-wirtschaftlicher Grundlage aufbaut ist.“

Nach einigen wichtigen Mitteilungen in Bezug auf weitere Forderung der Betriebsräte, auf Abhaltung einer allgemeinen Funktionärstagung und mit der Aufforderung, in der Relation für die Organisation nicht zu erlahmen, erfolgte Schluß der anregend verlaufenen Berammung.

Generalversammlung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter

In der Generalversammlung Halle am Dienstag, dem 27. Oktober, gab Kollege Werner als Vorsitzender der AGB, Bericht über den Breslauer Gewerkschaftskongress. Sodann erstatteten die Kollegen Fritzing und Deschlagner den Geschäfts- und Kassenbericht. Mit dem Abschluß des 3. Quartals sei eine weitere gewerkschaftliche Festlegung innerhalb des Verbandes eingetreten. 1700 Bundesmitglieder sind heute als festes Mitglied zu verzeichnen. Die Zahl der zahlenden Mitglieder ist auf 1500 zu verzeichnen. Weiter sind im vergangenen Quartal aus fünf Kollegen durch den Tod entfallen worden.

Der von der Regierung angeforderte Preisnachlass ist nicht erfolgt. So wurde für die Gemeindeförderung eine Erhöhung der Beiträge von 8 Pfennig herausgeholt, während die Beiträge der Staatsarbeiter eine geringere Erhöhung hatten. Die Belastungen der künftigen Güter haben sich zusammengelöst und sind der Organisation beigetreten. Einzelheiten weise konnte auf die Rubrikordnung für die Gemeindeförderung abgehandelt werden. Die Hauptbetriebsratswahl für das nächste Mitteljahr brachte den freien Gewerkschaften einen glänzenden Sieg. Einmalige sieben Betriebsratsmitglieder werden von ihnen gestellt. Im Laufe des Quartals haben 62 Berammungen stattgefunden. Fritzing meinte, daß durch den Verbandstag und den Gewerkschaftskongress in Breslau neue Richtlinien gegeben und der Kampfgeist gefördert seien. Im Zukunft werde man den Weg der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen mit allen Kräften ebnen.

Die vom Bundesvorstand eingeforderte Solidarität muß von den Verbandsmittgliedern in der Zeit vom 2. bis 7. November durchgeführt werden. Es ist die Aufgabe der Betriebsräte, die Verwirklichung in dieser Hinsicht zu unterstützen. Die gesamte Kassenneinahme betrug 10.500 M., wovon 4300 als Ausgabe der Lokalität und 3100 M. als Ausgabe der Hauptkasse zu verzeichnen sind. Die Berammung erteilte dem gesamten Verband für das verfloßene Geschäftsquartal Entschliessung und drückte

Die Sitzung der holländischen Gewerkschaftsfunktionäre der Aufsicht zu intensiver gewerkschaftlicher Arbeit im Bezirk

Die gut besuchte Berammung der kommunikativen Gewerkschaftsfunktionäre, Betriebsräte und Zellenseiter der Stadt Halle am 28. Oktober hat den Grundstein gelegt für eine intensive Gewerkschaftsarbeit in der Zeit, wie sie im Effi-Brief angelegt ist. Genosse Masasowitsch hielt ein fursches instruktives Referat über die politische Lage, in welchem unsere wichtigsten Aufgaben, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Gewerkschaftsarbeit, aufgezeigt wurden. Er stellte den neuen Regierungsplan in Deutschland und Frankreich die Stabilität der russischen Regierung gegenüber und dem verfallenden Dawes-Zustand das in sich geistige Sowjet-Rußland, das seine Verfall, Kontonot und Vorkonnot Bedingungen auf sich zu nehmen braucht. Von den russischen Arbeitern und Bauern in jeder Beziehung zu lernen, das ist der Sinn der Orientierung der Arbeiterkraft, deren Ausbruch bisher vor allem die Arbeiterdelegationen nach Sowjet-Rußland sind. Das ist auch der Sinn der Beziehungen zur Herstellung der internationalen Gewerkschaftsarbeit. Die Situation, um die breite Arbeiterkraft nicht nur als Vorkämpfer zu propagieren, sondern sie zu gänzlich zu nur möglich. Das haben die Fäden in Baden und vor allem in Berlin deutlich gezeigt. Wenn wir antworten auf die meisten Fragen der Arbeiterkraft, wenn wir die Umstellung auf Betriebsräte und die repräsentative Gewerkschaftsarbeit nicht nur als Vorkämpfer propagieren, sondern uns ganz darauf einstellen, so werden wir auch die Erfolge sehen. Das Programm, das die Berliner Bezirksleitung des SPD, Arbeiter und SPD-Stadtobernaten zur Schaffung eines roten Arbeiterblocks in Berlin vorgelegt hat, kann auch zur Grundlage weiterer gewerkschaftlichen Arbeit im Bezirk Halle-Merseburg genommen werden.

Da heute nicht nur in der SPD, starke Differenzen bestehen, sondern auch in allen anderen Parteien, sind die Aufwertungsgelebe, den Gewerkschaften zum ausschließlichen Kleinbürger, Angestellten und Beamten sich den orientieren zu müssen, die erwerbslos sind und auch sie in den Kampf gegen die kapitalistische Unterdrückung zu führen versuchen. Die breite Distinktion über den Effi-Brief ist nicht überflüssig, sondern sie hat wesentlich vorwärts gebracht.

Genosse Sachs behandelte dann die organisatorischen Aufgaben und entwickelte dazu einen Plan, wie die gesamte Gewerkschaftsarbeit im Bezirk intensiviert werden soll. An Hand der Registerfragebogen werden die Mitglieder der einzelnen Gewerkschaftsorganisationen festgestellt, und zwar geschieht das, soweit es noch nicht durchgeführt ist, sofort, so daß am allgemeinen Gewerkschaftstag, der am 11. November in Berlin stattfinden wird, bereits wirklich alle Fraktionen mit gutem Belust ihre Sitzung ab-

zum Ausdruck im kommenden Quartal alle Kräfte anzuspannen, um auch den letzten Inorganisierten in die Reihen der freien Gewerkschaften zu bringen.

Wesentliche Berammung der Gemeinde- und Staatsarbeiter in Zeitz

Nur die AGD, tritt für die Arbeiterinteressen ein

Am Sonntag, dem 24. Oktober, fand eine gut besuchte öffentliche Berammung der Gemeinde- und Staatsarbeiter statt, die Stellung nahm zu den erbärmlichen Löhnen und zu der verschlechterten Eingruppierung, wie sie auf Grund des Tarifs der Gemeinde- und Staatsarbeiter vom Magistrat der Stadt Zeitz verlangt wird. Als Referent war der Kollege Wadewitz, der die Angelegenheit, und vom Bauernrat Kollege Wadewitz, referierte.

Der Vorstehende stellte eingangs der Berammung mit, daß der Magistrat, die Deputierten, sowie die Stadtobernaten schriftlich eingeladen waren. Es waren aber vom Magistrat nur der unbekleidete kommunikativen Stadtrat zu Zeitz und nur die kommunikativen Stadtobernaten und Stadträte erschienen. Die AGD, die sich nicht für notwendig gehalten, niemanden zu entsenden. Einige ihrer Vertreter saßen im Nebenzimmer gemütlich bei einem Glas Bier, so daß ihr Verhalten bei den Arbeitern großen Unwillen erregte. Stofflich merkte sich das die Arbeiter auch bei den kommenden Kreis- und Provinzialtagungen.

Der Vorstehende Kollege Seidel gab einen Überblick über die mit dem Magistrat gepflegten Verhandlungen. Der Magistrat versucht, schlimmer als die reaktionäre Unternehmer, die den Arbeitern vor einigen Wochen als einmütige Wirtschaftsbeseitiger gewähren 80 Mark auf Grund der Eingruppierungsliste wieder zu nehmen. An ihm werden die unteren Lohnklassen zu beteiligen, deren Lohn jetzt schon ein gut erträglich ist. Der sozialdemokratische Oberbürgermeister Häfner zeigte sich am hartnäckigsten. Die Verhandlungen verliefen ohne Erfolg.

Der Betriebsratsvorsitzende Hausfeld ergänzte die Ausführungen des Kollegen Seidel. Dann erhielt der Kollege Wadewitz alle Urkunde, die die Defektivität im Hinblick auf den Arbeitern ihren Lohn zu zahlen, versucht man Wertverträge abzuschließen, wie zum Beispiel im südlichen E-Wert, wo man den Arbeitern einen Bodenlohn von 50-60 Mark zahlt. Er verzögert sich nicht, daß der sozialdemokratische Deputierte die holländischen Behörden auf der ganzen Linie vorzuziehen. Man magt gewisse Arbeiter zu Angestellten, vor allem in den lebenswichtigen Betrieben, um so eine gewisse Kategorie heranzubilden, die dann später ihren Kollegen die Streiks in den Rücken fällt. Wenn sich die AGD, mit allen Mitteln die gewerkschaftliche Arbeit zu verhindern, auf diesen Heim den die Arbeiterkraft nicht hereinfallen. Die Eingruppierungsrichtlinien sind vor Verband niemals unterbreitet worden. Der Magistrat kann, wenn er will, die Eingruppierung so vornehmen, wie sie von den Arbeitern gewünscht wird. Die heutige Regelung ist eine gefährliche Front, durch Stärkung des Verbandes den Eingruppierungsplan zu beilegen. Wenn Verhandlungen nichts helfen, würde der Verband auch vor dem Streik nicht zurückbleiben.

Die Distinktion zeigte eine ungeheure Erörterung unter den Kollegen. Stadtobernate Benckert erklärte für die AGD, daß die AGD, mit allen Mitteln die gewerkschaftlichen Forderungen der holländischen Arbeiter unterstützt. Bei einem kommenden Streik, der bei Lage der Dinge nicht umgangen werden könne, würden die Kommunisten mit der Spitze marschieren. Der holländische Stadtobernate Fritz verurteilte, Propaganda für Güter zu machen, wobei er sagte, daß die Berammung den Saal Kollege Gutschlag zeigt an Beispielen aus der holländischen Gärtnerei, wie es trotz Ertragens der Unternehmer und ihrer Handlanger möglich ist, die Eingruppierung im Interesse der Arbeiter vorzunehmen.

Im Punkt „Verlorenheiten“ wurde ein Antrag einstimmig angenommen, von der Stadt Zeitz eine Summe von 1000 Mark, zum Nutzen von Arbeiterinnen und Forderung zu fordern.

halten können. Dort wird der Fraktionsvorsitzand neu beauftragt oder neu gewählt und ein Genosse der Fraktion in die dadurch entstehende Nachkriegsgruppe in die Leitung gewählt, die zugleich die Industrievertretung für den gesamten Bezirk darstellt. Die 14 Industrievertreter sowie je ein Vertreter aus den in Frage kommenden Sport-, sozialpolitischen und Gewerkschaftsorganisationen bilden dann unter Führung von zwei oder drei AGD-Mitgliedern und unter Leitung des Gewerkschaftsrats die Gewerkschaftsleitung des Bezirks. In derselben Weise, das heißt, in AGD-Vertretergruppen dort in Frage kommen, werden Gewerkschaftsleitungen in den Unterbezirken aufgestellt.

Die Gewerkschaftsarbeit ist nicht abgetapelt etwa von der Betriebsratsarbeit, sondern die Gewerkschaftsleitung muß bis in die Betriebe hineinreichen, und bei der Wahl der Leitung ist jeosomal ein Genosse speziell mit der Gewerkschaftsarbeit für seinen Betrieb zu beauftragen. Der Aufbau muß schnell geschehen, denn ungeheure Aufgaben liegen bevor.

An zahlreichen Einzelheiten aus der Praxis zeigt Genosse Sachs die noch vorhandenen großen und kleinen Mängel in der Gewerkschaftsarbeit und in der Verbindung der Gewerkschaftsfunktionäre mit der Betriebsleitung und mit der Reaktion, die fortsetzt zu den Fragen der einzelnen Verbände und Betriebe zur Stellung nehmen kann, wenn sie alles wichtige Material erhält.

An der Distinktion beteiligten sich die Vertreter der verschiedenen Verbände, und es war überaus eine fruchtbarere Ausdrucks, die den Aufbau jeit normiert werden wird. Insbesondere wurde auch Gewicht gelegt auf eine engere Zusammenarbeit mit der Jugendorganisation und Beachtung aller Jungarbeiterfragen in der Betriebsrats-Gewerkschaft. Wenn durch eine gute ideologische Bearbeitung der Schulungsarbeit und die letzten antiergewerkschaftlichen Tendenzen überwunden werden, wenn wir auf das Ziel hinarbeiten, wieder eine hundertprozentige gewerkschaftliche Organisierung in der Betrieben zu erreichen, so wird unsere Arbeit nicht nur die kommunistische Partei immer tiefer in den Massen verankern, sondern zugleich die gesamte Arbeiterkraft in ihrem Bestreben nach dem Kampf vorwärts führen.

Die Sitzung der Gewerkschaftsfunktionäre und Zellenseiter in Halle ist eine wichtige Demonstration gewesen, daß wir aus dem Effi-Brief gelernt und uns seine Mahnungen zu Ratte gemacht haben. Er ist eine Demonstration des neuen Geistes der Partei, in der die Gewerkschaftsarbeit nicht mehr lediglich auf dem Papier besteht, sondern der Kernpunkt unserer gesamten Tätigkeit geworden ist.

Am Schluß der Berammung erklärte ein Arbeiter: Die heutige Berammung hat es bewiesen, daß die Vertreter der AGD, es nicht für notwendig halten, teilzunehmen. Er habe bis jetzt immer SPD, gewählt, jetzt aber sei es Schluß. Er erwiderte die anderen Kollegen, auch so zu handeln und die AGD, zu unterstützen! Mit einem Appell an die Kollegen, lege für den Verband zu agitieren, schloß der Vorstehende die interessante Berammung.

Die Mühlberger Bauarbeiter für Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen

Die am 25. Oktober tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.


Die am 25. Oktober in Mühlberg tagende Bauarbeiterberammung (Verbandsberammung) in Mühlberg war, wie überall, schwach besucht. Nur 15 Prozent der Mitglieder hörten den Vortrag des Kollegen Wegitz, Leipzig, an, welcher die Politik des Bundesvorsitzenden vortrat und hauptsächlich auf die Bauhilfsbewegung einging. In der Diskussion sprachen vier Kollegen für die Einheitsfront, während zwei Kollegen für die Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden. Die Berammung erklärt, daß der Bauarbeiterverband die Einheitsfront geboten werden kann, wenn die Arbeiterkraft sich selbst organisiert. Das ist notwendig, wenn die Bauarbeiter eine Einheitsfront im Bauarbeiterverband zu organisieren, und müssen die Kämpfe, wenn sie Erfolg bringen sollen, nach den Grundsätzen des revolutionären Klassenkampfes geführt werden.

Diese Preise sprechen

3588 Strickwaren	Damen-Wäsche	Damen-Bekleidung	Kleiderstoffe
Herren-Strickjacken Stück 3 75	Untertaillen mit Strickerei Stück 49 ^h	Damen-Jackets aus leichterem Winterstoff Stück 5 50	Foulés reine Wolle, große Farbauswahl, Meter 2 65
Herren-Strickwesten Stück 4 90	Damen-Hemden mit Vangette und Hohlsaum Stück 98 ^h	Damen-Mäntel aus warmem Flauchstoff, mod. Verarbeitg. Stück 8 50	Popelines reine Wolle, doppeltstr., in all. Farb., Meter 2 65
Herren-Sweaters Stück 5 00	Damen-Hemden mit Hohlsaum und gestickt Stück 1 65	Backfisch-Mäntel aus prima Flauch, mod. Farben, einreihiges Falten Stück 13 50	Popelines reine Wolle, 100 cm br., mod. Farb., Meter 3 90
Knaben-Sweaters Stück 2 85	Damen-Hemden mit Maßschuß und Strickerei Stück 1 95	Damen-Mäntel aus haltbaren farb. Tuchen in Treppen-Garnitur, Stück 18 75	Serges reine Wolle, doppeltbreit Meter 3 50
Fleischer-Westen Stück 6 90	Beinkleider mit Vangette und Hohlsaum Stück 1 35	Damen-Mäntel aus modernen melierten Stoffen mit Felltragen, Stück aus schwerem 19 50	Crêpes reine Wolle, doppeltbreit, moderne Farbtöne Meter 4 50
Herren-Einsatzhemden Stück 1 95	Beinkleider mit Strickerei-Polant Stück 1 75	Damen-Mäntel Bloutine, Hottes Herren-Falson mit Sammettagen Stück 19 75	Velours de laine reine Wolle, 130 cm breit Meter 4 00
Herren-Einsatzhemden mod. gemittelt Stück 3 50	Nachthemden gestickt Stück 2 75	Damen-Mäntel aus Velour de laine mit ver-lüßigen Garnituren, sehr lieblich Stück 35 00	Gabardines reine Wolle, 130 cm breit, große Farbauswahl Meter 5 75
Hand-Arbeiten	Herren-Artikel	Damen-Hüte	Kinder-Mützen
Quadrate vor-gestrichelt, für Koch und Wischen Stück 15 ^h	Bunte Oberhemden mit Kragen Stück 4 25	Garnierte Filzhüte in Sportfarben Stück 1 25	Strick-Mützen für Knaben Stück 75 ^h
Küchen-Handtücher vor-gestrichelt Stück 95 ^h	Weiche Herren-Kragen Stück 27 ^h	Samt-Hüte mit Band-Garnitur Stück 2 80	Flausch-Mützen für Knaben Stück 1 50
Taschentücher vor-gestrichelt Stück 15 ^h	Sport-Serviteurs Stück 75 ^h	Filz-Hüte Herrenform Stück 4 35	Pompon-Mützen für Knaben und Mädchen Stück 1 25
Küchenspitzen vor-gestrichelt Meter 27 ^h	Ecken-Kragen Stück 55 ^h	Kleidsame Frauenhüte in Jalinderlich oder Samt Stück 4 75	Samt-Pompon-Mützen für Knaben und Mädchen Stück 2 50
Kissen neueste Auf-leimungen Stück 95 ^h	Stehumlege-Kragen Stück 1 00	Flotte Plüsch-Hüte mit Ziernabel Stück 5 50	Plüsch-Südwestster schwarz und braun Stück 3 50
Küchen-Garnituren 5-teilig, vor-gestrichelt Stück 5 75	Hosenträger mit Reiß-trippen Stück 55 ^h	Weiche Samt-Hüte mit Stepprand und Ziernabel Stück 6 75	Kinder-Garnituren Hüte mit Schäl Stück 2 50
Tischdecken vor-gestrichelt, aus Crealstoff 130/160 Stück 6 00	Stutzen in praktischen Farben Paar 95 ^h	Fesche Reiter-Hüte aus Wollsch oder Samt Stück 7 50	Kinder-Garnituren Hüte und Schäl Stück 3 85

für J. LEWIN

Sportwolle in allen Farben 1/2 Pfund	100
Schneestern-Wolle in allen Farben 1/2 Pfund	185
Strick-Wolle schwarz und grau 1/2 Pfund	70 ^h



Ulster Paletots Anzüge

Qualität und Preise unerreicht!

Adolf Krause

Weißenfels a. S.

Das große und leistungs-fähige Unternehmen für Herren- und Knaben-Bekleidung

Markl. Ecke Jüdenstraße, 11. Rolandstraße

Schulbücher empfohlen die **Boltsbuchhandlungen**

Parfumeriez für Harigeld billig (3159)

Hugo Kresemann Ner Schmeppir. Lederwaren-Haus

Weißenfels. Reima tettes Fleisch sowie Rauchfleisch Zerkleatwurf Blutwurst und andere Fleischwaren in bekannt. Güte empfohlen 1575

Gehr. Keßler. Fab.: Karl Keßler Marienstr. 21

Reinliche Toiletten-Seifen Stück von 15 Stk. an in Bergmanns Buttermilchseife 5 Stück nur 50 Pf.

Merkel, 3-teilig Hochmarkt 7 Seifen-Spezial-Vertrieb



For alle Jan, die waint'ge Troppf, 24. April der Körper auf den Gedanken, Nicht waint'ge für einen Leibelich, Klein, waint'ge für hüt mit Lumben huckten

Kauf **Landbu-Margarine**, ist Landbu-Milchens Abenteuer, die neue (parmentee Halbmonatschicht.

Große Auswahl in ff. Kunden u. Konditorewaren

Plautschagen mit ff. Füllung täglich frisch

Sonnabends: Zweimal täglich Weikgebüt Früh 9 Uhr: Spedluchen

Max Schröder Schmeppir-Hof, Ecke Kochstraße.

Vertrauenssache seit es 1697

1 Fahrrad, 1 Motorrad, 1 Nähmaschine, 1 Grammophon 1 Wringmaschine zu kaufen.

Frühe nur beste Marken. Anlieferung kostenlos. Beste Zubereitung. Großes Ersatzteilager.

Dr. Weitzel m. etler. Spezialtrieb Eigene Emailieranstalt

Auto-Cole. Max Schneider, 1927. Rechen- melder

Wiesenburg, Schmale Str. 19. Tel. 479

Schirm-Heizel Halle - Saale Leipzigstr. 98/99 Steinweg 19

Filzschuhe Holzschuhe Pantoffeln

Fabrik-Verkauf **ursprüngl. 9** gegenüber „Kais Freiheit“ 294

Spendet i. d. „Note Hilfe“

Winter-Verforgungs-Lage

Bejaunen Sie keinen Augenblick, es lohnt sich keinen Winterbedarf zu beden, die Preise sind jetzt besonders **unwunderbar** sehr vorteilhaft

Kostümfstoffe . . . 6,25	Blusenstoffe . . . 1,10
Mantelstoffe . . . 3,50	Koststoffe . . . 1,70
Anzugstoffe . . . 6,60	Kleiderstoffe . . . 2,65

Wollene Schlafdecken, Kamehaardecken, Heizdecken Beachten Sie immer meine Schaufenster!

K. Albert Hesse

Leopold-Kell-Str. 4 **Weißenfels** Leopold-Kell-Str. 4

Ist's möglich? — So billig?

Herrenstiefel Kindbo, weiß geboppelt Spitze **8,95**

Herren-Halbschuhe schöne Form **11,75**

Damen-Halbschuhe **12,50**

Damen-Spangenschuhe **12,95**

Damen-Spangenschuhe **6,95**

Kinderstiefel Größe 21/22 **1,85**

Kinderstiefel Größe 26 **2,75**

SCHUHWARENHAUS

Ja Diebach kann's!

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Kommunistische Frauen

Von einer Mutter (Handgeschriebener Brief)

Während ich so von meiner täglichen Arbeit heimgehe, kommen mir so mancherlei Gedanken. Ich grübele dann darüber nach, wie alles in der Welt so merkwürdig verteilt ist. 3. B. bei mir zu Hause, wo so viele Kinder sind, ist es mir in den späteren Jahren oft sehr schwer geworden, außer dem Hause zu arbeiten und dafür zu sorgen, daß alles im Hause in Ordnung ist, während die Zeiten täglich schlechter werden und alle Dinge fürs tägliche Leben sich verteuern. Man sagt ja, es ist ein Segen, viele Kinder zu haben, aber ich sage nein. Nicht, weil ich die Kinder nicht liebe, sondern aus Grund des schlechten Gesellschaftsbaus, in welchem wir leben. Anstatt daß man glücklich sein sollte, seine Kinder um sich zu haben, verursacht sie nur Sorgen, da man die nötigen Erziehungsmittel nicht hat. Es ist kein Vergnügen für eine Mutter, ein Haus zu besitzen, wo man sich mit so wenig einrichten muß, und es gibt so viele arme, wo Arbeitslosigkeit herrscht.

Aber ich kann nicht die Hausmutter verstehen, welche nicht im Kampfe für besseres Dasein dabei sein will. Ich denke hauptsächlich an die Heime, wo viele Kinder sind. Dort, wo am meisten Elend ist, sollte man glauben, die meisten Revolutionäre zu treffen. Aber meistens sind es gerade diejenigen, welche am wenigsten zu unteren Versammlungen kommen, da sie einfach nicht das Notwendigste dazu haben. Ich habe Hausmütter gesehen, welche keine Arbeit haben, sondern in Galoshen gingen. Diese sollten wir gewinnbar machen, indem wir ihnen zeigen, daß sie sich nicht tiefer kommen können. Und ich glaube, daß diejenigen, welche eine arme und feindselige Jugend vererbt haben, wie dieses so oft in Arbeiterheimen der Fall ist, wo viele Kinder sind, sich daran erinnern, wie es ihnen ging und wie sie kein Mittagessen bekamen, weil die Mutter von der Arbeit nicht fortgehen konnte, oder weil sie arbeitslos war.

Aber ich glaube, daß ein Abrechnungstag kommen wird, und bis zu der Zeit will ich tun, was ich kann, um meine Jungen im Geiste zu erziehen, was nach meiner Meinung das Beste ist, und ich werde ihnen erzählen, was diese Gesellschaft leidet und leidet, und warum es Arbeitslose und Hungerige gibt. Ich werde ihnen sagen, daß sie gute Soldaten werden sollten, welche in der Stunde der Abrechnung wissen, wozu sie ihre Waffen gebrauchen sollen, und daß ich hoffe, daß viele Mütter mit mir zusammen dasselbe machen werden, wo glaube ich an einen glänzenden Sieg.

Aus „Grünen“ vom Mai 1925 (Frauenzeitschrift der Kommunistischen Partei Norwegens).

Frauen, merkt Euch das:

Es gibt kaum ein Feld der Arbeiterbewegung, auf dem das Verlangen der Frau sich so schärfend ausgemerkt hat, wie in der Gewerkschaftsarbeit. Ueber die Rolle der Proletarierin in der proletarischen Bewegung ist schon oft geflagt worden. Aber ebenso wichtig ist die Frage: weshalb hat die Arbeiterin bisher in der gesamten Gewerkschaftsbewegung versagt?

Nach den letzten Zählungen haben wir in Deutschland 1,3 Millionen weiblicher Mitglieder in der freien Gewerkschaften, denen 5 Millionen Männer gegenüberstehen. Das ist sicher noch kein Neuzugang, denn nach den Verfassungen müßte etwa ein Drittel der Gewerkschaftsmitglieder Frauen sein. Aber immerhin bedeutet diese Zahl einen recht ansehnlichen Prozentsatz weiblicher Gewerkschaftler. Betrachtet man aber die Rolle, die diese Arbeiterinnen in den Verbänden spielen und die Ergebnisse, die der gewerkschaftliche Wirtschaftskampf für sie selbst zeitigt, so muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß die Frau in der Gewerkschaft noch sehr nach ist.

Schon in den Mitgliederversammlungen entspricht die Teilnahme der Frauen nicht der zahlenmäßigen Stärke. Sie haben man aber in den gewerkschaftlichen Funktionen hinaufsteigt, um so weniger wird der weibliche Funktionär, um schließlich ganz zu verschwinden. Eine lächerliche Begründung der Reformisten führt diese Erscheinung auf die geringen gewerkschaftlichen Erfahrungen der organisierten Arbeiterinnen zurück. Dieser Einwand ist lediglich eine Verhöhnung des Verlangens der Gewerkschaften in der Frauenfrage. Gerade die Rolle der „Ausreißer“ die weibliche Proletarierin spielt, gibt nämlich den Gewerkschaften Gelegenheit, wenn sie wirklich Arbeiterinteressen wahrnehmen wollten, den weiblichen Gewerkschaftsmittgliedern eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Kampfbewegung

Im Monat September wurden in Brissau wegen Vergehens gegen die §§ 218 und 219 fünf Frauen zu insgesamt 15½ Jahren Zuchthaus und 18 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Es wurde ihnen nachgewiesen, daß sie in 22 Fällen armen Proletarierinnen Hilfe geleistet haben.

Von den Müttern wurden 19 mit Strafen von 1 Jahr bis 3 Monaten bedacht.

Darunter Mütter von vier Kindern.

Der Verbände zuzuwenden. Ist es doch die Arbeiterfrau, die zuerst im Anschluß der Behauptung hinsichtlich der Frau zunächst über die Auswegung der kommenden Generationen, über die Vererbung und Not, die durch die Wirtschaftskrisen der Unternehmer heraufbeschworen wird, Auskunft geben.

Gerade die gegenwärtige Wirtschaftslage zeigt eine einschneidende Veränderung im Arbeiteraustausch. Es sind zwar in letzter Zeit bei vielen Arbeitergruppen (zum Teil nach heftigen Kämpfen) Lohnabschlüssen erzielt worden, aber diese Erhöhungen gleichen lange nicht die gewaltigen Preissteigerungen aus, die in den letzten Monaten fast alle Warenkategorien, besonders Lebensmittel, erlitten haben. Die gegenwärtige Teuerung stellt nur einen Akt dar, in dem der großangelegte Versuch des bausenden Ausbeutertums sich zeigt, die Kosten des verlorenen Weltkrieges, die Füllen der Dammhaltung auf die Schulten der Arbeiterklasse abzumägen. In diesem Kampfe tenn die Bourgeoisie kein Erbarmen, weder mit der gegenwärtigen noch mit der kommenden Generation. Sie verhängt sogar die Hungerblende gegen die Arbeiterklasse durch Hungerlöcher und Steuern.

Die Stimmen der eineinhalb Millionen gewerkschaftlich organisierten Frauen müßten den eingetragenen Gewerkschaftsauftritten in den Ohren gellen, sie müßten die deutschen Arbeiter aufschrecken

aus ihrer Ruhe und sie sammeln zum Kampfe, zur Rettung ihrer Klasse.

Die schmächtlich die gegenwärtigen Gewerkschaftsleistungen gegenüber der weiblichen Mitgliedschaft verlangen, soll noch an einem anderen Beispiel gezeigt werden.

Während in den letzten Jahren der Unterschied zwischen den Löhnen der männlichen und weiblichen Arbeiter verhältnismäßig gering war, hat sich in letzter Zeit diese Spannung wieder erheblich erhöht. Das bedeutet eine schwere Gefahr nicht nur für die Arbeiterinnen, deren Löhne abgebaut wurden, sondern ebenso für die Arbeiterklasse. Die Vergrößerung der Lohnspanne zwischen Arbeiter und Arbeiterin ist kein bloßes Zeichen besonderer proletarischer Widerstandskraft und damit ein schwereres Verlangen der Gewerkschaften.

Eine Arbeiterin erhält durchschnittlich nur 50 bis 70 Prozent des Lohnes, den ein Arbeiter in der gleichen Stellung erhält.

Was solche gewaltigen Unterschiede für Folgen haben, kann sich leicht jedermann ausmalen. Solange die Gewerkschaften so wenig Mitleid machen, diese großen Spannungen durch besonders energische Forderungen der Arbeiterinnen auszugleichen, werden die

Am 29. November

finden die Wahlen zum Provinzialparlament und Kreisrat statt. Keine Arbeiterfrau bleibt an diesem Tag zu Hause. Jede wählt die einzige Partei, die für die wirtschaftliche und politische Gleichstellung der Frau eintritt, die den § 218, Zölle und Preiswucher, Wohnungsnot und Kinderelend bekämpft: **Kommunisten!**

Unternehmer mit Freunden die Geselligkeit benutzen, um überall, wo es möglich ist, die billige Arbeiterkraft einzuflecken. Und wenn die Gewerkschaften noch länger versagen, werden die Unternehmer weiter vorrücken, indem sie auch die Löhne der weiblichen Arbeitsträger noch weiter absenken.

Das bisherige Versagen der Gewerkschaftsleistungen bewirkt also eine Erhöhung des Unterschiedes zwischen männlichen und weiblichen Arbeitelöhnen, und führt so zu einer Schwächung der proletarischen Abwehrkraft. Deshalb muß in der Mitgliedschaft der Gewerkschaften ein innerer Kampf um die Erhöhung der Frauenarbeitslöhne einsetzen. Die Frage zu behandeln, wäre eine dankbare Aufgabe für den ADPS-Kongress in Breslau gewiesen. Der ADPS muß auch in der Forderung der Frauenfrage in Angriff nehmen, es nicht die weiblichen Gewerkschaftsmitglieder ihn dazu bringen. Gelingt es uns, die anderthalb Millionen weiblichen Mitglieder der Gewerkschaften für ihre eigenen Lebensinteressen in Bewegung zu setzen, so haben wir einen gewaltigen Schritt vorwärts in der Organisation der Revolution getan.

Anna ist Klassenbewußt!

An einem der letzten Abende kommt die „Gnädige“ zu Anna in die Küche. „Anna, lassen Sie das Geschirr für morgen“, — sagte sie mit ungewohnter Freundlichkeit. „Haben Sie sich schnell an, Sie dürfen heute mit mir ausgehen.“

„Können denn, Mama?“ fragte die vor Staunen fassungslose Anna.

„In eine Wahlversammlung“, antwortete die Gnädige. „Wahlversammlung?“ rief Anna ganz empört. „Ja, das sie. Sie hätten mich mal ins Theater mitgenommen, wo Sie sonst immer hingehen.“

„Aber Anna, das ist doch etwas ganz anderes, ins Theater kann ich doch mit Ihnen nicht gehen!“ sagt die Gnädige.

„So, der geht gerade noch!“ Zum Vergnügen wollen Sie alleine gehen, aber bei der wählen, da darf ich Ihnen helfen. Ich brauche Ihre Wahlversammlungen nicht, gnädige Frau, ich kann alleine wählen.“

„Aha, da bin ich aber neugierig, wie werden Sie denn wählen?“

„Ich wähle Kommunisten und damit basta.“

„Was, Anna!“

„Wieso nun. Was wählen Sie denn?“

„Deutschnational, das ist doch selbstverständlich!“

„Na ja, da haben wir es ja!“

„Aber wie so denn, Anna?“

„Wieso? — Was würden Sie denn sagen, wenn ich auch so schöne Kleider haben wollte, wie Sie sie tragen? Und was sagten Sie, als ich glaube, Sie wollten heute mit mir ins Theater gehen?“

„Aber Anna, das ist doch etwas ganz anderes.“

„Gar nicht anders! Aber Arbeiterkleider trägt, der wählt auch richtige Arbeiter, und das sind allein die Kommunisten!“

Die Ehe ist ein gutes Geschäft — für die Kirche

In Siersieben im Mansfeldischen hat sich vor ganz kurzer Zeit etwas zugegetragen, was den proletarischen Frauen so recht die Augen öffnen kann über das, was die Pfaffen mit der „Heiligkeit“ der kirchlichen Trauung bewenden. Sie wollen nämlich nichts weiter als Geld daran verdienen.

In dem Ort Siersieben ist also der Stellvertreter Gottes auf folgenden Einfall gekommen: Ein junges Paar hatte Hochzeit. Wie üblich, wollte eine sehr feierlicher der kirchlichen Trauung beizuwohnen. Im Hof aber die räubigen Schafe, welche sonst nicht zum Gottesdienst kommen, auch diesmal fernzuhalten, sandte der Pfarrer dem Brautpaar einen Bied Eintrittskarten, wie sie beim Theater benutzt werden. Wer sich nun die Trauung anschauen wollte, mußte sich beim Brautpaar für 50 Pf. — in Worten fünfzig Pfennig — eine Einlaßkarte kaufen; erst dann kam er sich das Brautpaar an. Ueber die verkauften Karten muß dann das Brautpaar mit dem Diener Gottes abrechnen. An die jungen Leute von Siersieben ergab der Kauf: Doch Euch nicht von dem Schmarzettel als Kassierer der Kirche benötigen. Daß diesen Schmarzettel allein!

Die gesamte Arbeiterkraft, insbesondere die Frauen, können hieraus jedoch ersehen, daß all der religiöse Kram Theater ist, bei dem nur die Kirche profitieren will. Eine Klassenbewußte Proletarierin wendet sich von diesen Methoden bürgerlicher Verdamnung ab und überläßt die Kirche den Schafen, die nicht alle werden.

Sammelweis und Semaltzlo Wahnbrecher in der Bekämpfung der Frauenkrankheiten

Von Dr. med. Maria Kuben-Wolff

Die nachstehenden Ausführungen — Erfahrungen einer Reihe — 20 — mit Frauenkranke in den letzten Jahren, die sich auf die Bekämpfung der Frauenkrankheiten beziehen, sind die Frucht der Beobachtung und der Erfolge der Semaltzlo- und Sammelweis-Methoden. Das Verbleiben der Frauenkrankheiten, die all die Frauenkrankheiten auf Grund der „Schwäche“ der Arbeiterinnen der Semaltzlo-Methoden mitteilen werden konnte. Gerade darum werden besonders viele Erfahrungen mit dem allergrößten Interesse der Frauenkranke, die sich auf dem Gebiete der Frauenheilkunde zur Kenntnis nehmen. Die Redaktion.

Den kranken Frauen wurden im Laufe der letzten hundert Jahre zwei Wohlthäter geschenkt, deren Wirken eine merkwürdige Ähnlichkeit aufweist, der Wiener Klinker Semaltzlo, der im Jahre 1847 die Methode des „Wahnbrechens“ erfand, und der Berliner Volkskommisar für Frauenkrankheiten Semaltzlo, Semaltzlo, der als erster das ebenso merkwürdige Wort „Wahnbrecher“ beilegte.

Zur Zeit von Semaltzlo war das Wochenbettlicher der Schwären der Gebärenden. Auf der ersten Gebärlin des allgemeinen Wiener Krankenhauses war jede Zehnte eine Todesanbahn. Die Sterblichkeit war bis ins Jahr 1840 auf 92 Prozent geblieben! Die erschreckende Sterblichkeit beobachtete Semaltzlo nur auf derjenigen Abteilung, die den Studenten zur Verfügung kam; auf der zweiten Abteilung, die die Hebammen unterrichtet wurden, war es wesentlich besser.

Damals war ein Professor an den Folgen einer Blutvergiftung durch Leishengift. Semaltzlo leitete dessen Behandlung. Wie groß war sein Entzücken, als er in der nächsten Woche alle diejenigen Änderungen wiederfand, die ihm von den Leiden der Wöchnerinnen nur allzu bekannt waren! Gerade, als ob jemand den Frauen Leishengift eingemipft hätte! Und damit hatte er seine Entdeckung: die unterliegenden Studenten, die gleichzeitig an Leiden erkrankten, hatten das Blut der Wöchnerinnen vergiftet!

Er eroberte nunmehr an, daß die Studenten sich die Hände mit einer kochenden leimständigen Flüssigkeit waschen mußten: sofort kam die Sterblichkeit von 10 Prozent auf 3 Prozent! Also war er auf dem richtigen Wege! Er sog sich nun mit Recht, daß nicht nur Leishengift, sondern auch alle anderen feinsten Leiden beim Eingreifen in den Unterleib Wöchnerinnen erregen können. Deshalb ließ er nicht nur die Hände des Unterleibes, sondern auch die Anstriche und Verbandstoffe desinfizieren; die Sterblichkeit ging herunter auf 0,5 Prozent! Heute ist Wochenbettlicher eine Seltenheit. Kommt es irgendwo mehrmals vor, so kann man ohne weiteres auf Unfaulheit und Gefährlichkeit schließen!

Wahnbrecher ist im Grunde dasselbe wie Wochenbettlicher. Wahnbrecher entsteht, wenn bei einer Fehlgeburt (entweder bei einer Geburt) Säuren in Form Kalksalze in den Unterleib gelangen. Das geschieht in erster Linie bei der Einleitung einer Fehlgeburt durch Aien. Die Schwangere selbst oder der Pfuscher, der den Eingriff macht, verstehen meist nicht, die Gebärmutter vor Verwundung zu schützen, oft kommt noch eine unnötige Verletzung hinzu. Das nun entstehende Kalksalz gleicht genau dem Wochenbettlicher. Wird aber der Eingriff nach den Regeln der ärztlichen Kunst vorgenommen, so braucht weder eine Verletzung noch Wahnbrecher einzutreten.

Auf jeder medizinischen Selbstverständlichkeit beruht die ungeheure Leistung Semaltzlos. Ihm war es klar, daß lediglich die Abtreibungsgehe mit ihrem Verbot der ärztlichen Hilfeleistung die übertriebliche Pfuscherzeit bewirkte. Diese Gehe hielten in England mit manchem andern alten Minder im Jahre 1917, dem Jahr der proletarischen Revolution. Man konnte Semaltzlo den Abort aus der Sphäre der Heilmittel herausheben. Im Jahre 1920 verbot er noch ausdrücklich durch ein Gesetz jegliche Kupfurcher an den Schwängern. Gleichzeitig aber gab er den Frauen die Möglichkeit zur sofortigen funktionierten Selbstbehandlung in den Semaltzlo-Krankenhäusern durch Kerze.

Und wie bei Semaltzlo: sofort kam die Zahl der Erkrankungen. Innerhalb der vier Jahre 1918 bis 1922 sanken zum Beispiel die Nachfraktionen nach Abort im Gouvernement Twer von 24,1 auf 1,2 Prozent!

Also war auch er, wie Semaltzlo, auf dem richtigen Wege! Und genau wie bei Semaltzlo blieb zunächst noch ein Selbstbrecher, der ihn nicht heftigen konnte. Woran lag das? Eine für den Welt: es war der Mangel an den Krankenhäusern. In dem Moment, wo man die Notwendigkeit für Gratis-Operationen dem finanziell berechnenden Beherrschter der Bevölkerung anpöchte, war die Kupfurcher an den abortierenden Frauen erlosch. In Wroslaw sind heute noch sämtlichen Aborten nur noch 1 Prozent pfuscherische Uppirungen. — Die ärztlichen Erfolge jedoch bei funktionierten Fehlgeburten sind vorzügliche, Todesfälle gehören zu den größten Seltenheiten.

In unseren deutschen Frauenkliniken haben wir nach offiziellen Berichten gelegentlich eine Sterblichkeit der Abortierenden bis 50 Prozent! Denn sie kommen erst nach unnötigen früheren Schädigungen in die Klinik. In Berlin allein sterben täglich mindestens zwei Frauen nach einer Fehlgeburt; nach bedeutend häufiger sind Nachgeburten mit lebensgefährlichem Siedehum. Eine Folge der lediglich durch die Strafindrohung bedingten Pfuscherzeit.

Unter Vergleich geht weiter: Semaltzlo war vor Nummer im Krankenhaus. Seine Entdeckung mit ihrem höchsten Erfolg wurde nämlich zunächst nicht anerkannt. Die Wöchnerinnen seiner Zeit bekämpften ihn. Dürten sie doch, wie der Geburtshelfer Hegar sagt, „mit der Annahme seiner Lehre notwendig eine große Schuld eingestehen müssen“. Nämlich die bis dahin von ihnen begangenen Fehler.

Und Semaltzlo? Das Volk der Arbeiter und Bauern sieht in ihm den größten lebenden Gesundheitspolitiker. Aber um Ausland herum schließt sich eine Mauer von Willkür, Habgier und Heuchelei. Die Klassenmedizin aller kapitalistischen Länder heißt Wache, daß kein Aufzug herüber kommt. Denn, wie bei Semaltzlo, so mußte man mit der Anerkennung Semaltzlos zunächst eine große Schuld eingestehen. Damit die nicht an der Tag kommt, führt die Klassenmedizin immer neue Gehe, immer neuen Sündel ins Feld. Zur Verdamnung des Volkes und der eigenen Seele. Sie stellt sich in raffinierter Weise dümmer als sie ist. Das ist ihr letzter Trid. Nur mit diesem Trid konnte der Leipziger Senat im September 1925 unter der Führung einer dienlich befallenen Frau und Gemaltzlo zu einer Weltwörterung der Strafpflichten gegen Willkür, Habgier und Heuchelei, dem Ganzen nach genannt, im höchsten Grade Gehör, was das Fundament des bürgerlichen Klassenstaats!

Wenn aber ein die Kunde von Semaltzlos bekennender Satz sich nicht mehr unterdrücken läßt, wenn erst Wache gelegt ist in die chemische Mauer der Geister, dann werden die gequälten Frauen erlernen, was man ihnen angetan hat, dann werden sie Rechenhaft fordern von ihren Gesundheitsrätern!

Gewerkschaftshaus
Hans 42/44.
Morgen, Sonnabend, d. 31. Okt.,
gr. Schlachtfest
Von 9 Uhr an **Beifisch**

Achtung! Achtung!
Wörmlich
Samstag, 1. und Montag, 2. Novbr.,
von nachmittags 3 Uhr an:
Gr. Kirmesball
Hierzu laden Freunde u. Gönner herz. ein
s. Kaufendach, Gölhof **Wörmlich**

Unsere umfangreiche, lebhafte

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet. Wir haben dieselbe bedeutend erweitert und bringen wieder viele reizende Neuheiten zu bekannt billigen Preisen. Besichtig. ohne Kaufzwang gern gestattet / Auswärtl., zuverlässige Bedienung. Gefauste Spielwaren werden bei einem Drittel Anzahlung bis 19. Dezember bereitwilligst aufbewahrt.

Burghardt & Becher

Zentral: 1226 und 4560 Leipziger Str. 10, parterre, I., P. Gg. (Gähst.)

Schlachtfest
Hummel-Wildgans
liest billigst
Karl Hinderich
Königsberger Straße 8
Morgen, Sonnabend
auf dem Wochen-
markt in Zeit
frischen
See Fisch
Stand: Gerthol
Max Günther
Kraberg
Kleine Schreilmühle
zu verf. Preis 27 Pfl.
Kellerstraße 5, 11.



Dieser Winter-Paletot ist korrekt!

Winter-Paletot (1. u. 2 reihig)
Mt. 44,- 54,- 66,- 78,- 94,-

Winter-Wulster (2 reihig)
Mt. 39,- 49,- 61,- 75,- 91,-

Gehrock-Paletot
Mt. 72,- 78,- 90,- 105,- 130,-

Jünglings-Wulster
Mt. 33,- 39,- 46,- 55,- 69,-

Knaben-Wulster
Mt. 15,- 21,- 24,- 27,- 33,-

Man vergleiche unsere Preise und Qualitäten

Endepols & Dunker
Das führende Bekleidungshaus
Gr. Ulrichstr. 19/20. HALLE 2 Gr. Ulrichstr. 19/20

In erhielt in dieser Woche große Treibjagden
Wildkaninchen, Fasanen, Hasen, Rotwild
und empfiehlt
junges Rotwild zum Braten (Funda von 1,20 Mt. an
abgegeben in großer Aus-
wahl Fund 1,00 Mark
Hasenrücken, Hasenkeulen u. -häufchen. Junge
Mastgänse, fette Enten, Suppenhühner usw.)
Friedrich Weick, Geißstr. 68
Telephon 3416 3022

Ich habe die Vertretung einer leistungsfähigen
Betten-Spezialfabrik
übernommen und verkaufe daher ab
Sonnabend, den 31. Oktober, vorm. 9 Uhr,
Betten und Möbel
bei bequemster Zahlungsweise nach Verein-
barung. 3630

1 Bett (Holzblech-
Stahlmatratze
Auflegemattagen) } zusammen: **55**

Holzblechmatratze i. Eisen, Birke, Stahl, geteilt, u. 20. an
Reformbetten, la. weih. lackiert, von 27. an
Kinderbetten, la. weih. lackiert, von 30. an
Stahlrohr- u. jede gew. von 13. an
Auflegemattagen / Größe von 16. an
Wäsche- u. Kleiderchränke von 58. an
Chaiselongues, gute Möbel, von 44. an
Kompl. Küchen und Schlafzimmer, billig, einzeln
Teilsahlungen gern gestattet.

Vertreter: **Bernhard Schmormann**
Baderliebkestraße Halle a. d. S., Leipziger Str. 18

Werbt für den „Klassenkampf“



ATA
HENKELS-SCHLEIFENWERK

Der ATA-Engel ist vergnügt,
weil seine Arbeit nur so fliehet.
In heller Freude ruft er aus:
ATA gehört in jedes Haus!
ATA putzt und reinigt alles!

Teilzahlung
bei sofortiger Auszahlung
Anzüge
Mäntel - Gummimäntel für Damen u. Herren
Miesto & Galtzsch, Merseburg, Neumarktstr. 2

Möbel
Verkauf gegen
ganz bequeme
Teilzahlung
Möbel für 50 Mt.
Möbel für 100 Mt.
Möbel für 200 Mt.
Möbel für 300 Mt.
Möbel für 400 Mt.
Möbel für 500 Mt.
Möbel für 600 Mt.
Möbel für 700 Mt.
Möbel für 800 Mt.
Möbel für 900 Mt.
Möbel für 1000 Mt.
Möbel für 1100 Mt.
Möbel für 1200 Mt.
Möbel für 1300 Mt.
Möbel für 1400 Mt.
Möbel für 1500 Mt.
Möbel für 1600 Mt.
Möbel für 1700 Mt.
Möbel für 1800 Mt.
Möbel für 1900 Mt.
Möbel für 2000 Mt.
Möbel für 2100 Mt.
Möbel für 2200 Mt.
Möbel für 2300 Mt.
Möbel für 2400 Mt.
Möbel für 2500 Mt.
Möbel für 2600 Mt.
Möbel für 2700 Mt.
Möbel für 2800 Mt.
Möbel für 2900 Mt.
Möbel für 3000 Mt.
Möbel für 3100 Mt.
Möbel für 3200 Mt.
Möbel für 3300 Mt.
Möbel für 3400 Mt.
Möbel für 3500 Mt.
Möbel für 3600 Mt.
Möbel für 3700 Mt.
Möbel für 3800 Mt.
Möbel für 3900 Mt.
Möbel für 4000 Mt.
Möbel für 4100 Mt.
Möbel für 4200 Mt.
Möbel für 4300 Mt.
Möbel für 4400 Mt.
Möbel für 4500 Mt.
Möbel für 4600 Mt.
Möbel für 4700 Mt.
Möbel für 4800 Mt.
Möbel für 4900 Mt.
Möbel für 5000 Mt.
Möbel für 5100 Mt.
Möbel für 5200 Mt.
Möbel für 5300 Mt.
Möbel für 5400 Mt.
Möbel für 5500 Mt.
Möbel für 5600 Mt.
Möbel für 5700 Mt.
Möbel für 5800 Mt.
Möbel für 5900 Mt.
Möbel für 6000 Mt.
Möbel für 6100 Mt.
Möbel für 6200 Mt.
Möbel für 6300 Mt.
Möbel für 6400 Mt.
Möbel für 6500 Mt.
Möbel für 6600 Mt.
Möbel für 6700 Mt.
Möbel für 6800 Mt.
Möbel für 6900 Mt.
Möbel für 7000 Mt.
Möbel für 7100 Mt.
Möbel für 7200 Mt.
Möbel für 7300 Mt.
Möbel für 7400 Mt.
Möbel für 7500 Mt.
Möbel für 7600 Mt.
Möbel für 7700 Mt.
Möbel für 7800 Mt.
Möbel für 7900 Mt.
Möbel für 8000 Mt.
Möbel für 8100 Mt.
Möbel für 8200 Mt.
Möbel für 8300 Mt.
Möbel für 8400 Mt.
Möbel für 8500 Mt.
Möbel für 8600 Mt.
Möbel für 8700 Mt.
Möbel für 8800 Mt.
Möbel für 8900 Mt.
Möbel für 9000 Mt.
Möbel für 9100 Mt.
Möbel für 9200 Mt.
Möbel für 9300 Mt.
Möbel für 9400 Mt.
Möbel für 9500 Mt.
Möbel für 9600 Mt.
Möbel für 9700 Mt.
Möbel für 9800 Mt.
Möbel für 9900 Mt.
Möbel für 10000 Mt.

12. argent. gefr. Döhlenfleisch
Kochfleisch . . . 40. 0,75 Mt.
Bratfleisch . . . 40. 0,80 Mt.
ohne Beilage . . . 40. 1,00 Mt.
Kautoden 1/10 . . . 40. 1,20 Mt.
Sottisier-Schwanz . . . 40. 1,20 Mt.
Stück u. Leberwurst . . . 40. 1,20 Mt.
Metzwurst, 10 Stk. . . 40. 1,40 Mt.

Karl Wahl & Sohn
Zeitz, Wasserortstr. 12

Empfehle diese Wurst:
Va. Rostfleisch
Ia. Würstwaren
Jed. Tag ab 3 Uhr warme Würstchen
Hermann Wöhler
Glauchauer Straße Nr. 75
Billale Merleburg
Obere Breitenstraße Nr. 4

Zuverlässiger
Zeitungsverleger
für Remberg per 1. Nov. gesucht
Redaktionen beim Genossen
Karl Galander, Remberg,
Burgstraße 20

Verein „Gesundheitspflege“ e.B., Halle
— Naturheilverein „Vriehgich“ —
Sonntag, 1. November, vormittags
11 Uhr, im „Solljäger“, Lindenstraße
Protestversammlung
betr. das Gesetz geg. Niststände im Holzgewerbe
„Ein Aitentat“ a. die Kurierfreiheit
a) Die bedrohte Kurierfreiheit
b) Ein Eingriff auf die persönliche Freiheit
Referent **Gustav Mödel, Berlin-Steglitz**
Nach dem Vortrag freie Ausprache Eintritt frei

Von Montag, den 3. November,
bis Donnerstag, den 6. November,
abends von 5 bis 7 Uhr,
im „Schützenhaus“, St. Wittenberg
und vom 9. bis 13. November,
abends von 5 bis 7 Uhr,
bei **Freudenberg, Wittenberg:**
**Auslegung von Bett-
und Leibwäsche**
Kleiderstoffe
aller Art
eine Aufführung gegen Teilzahlung
Einzigste Preisgünstigkeit
für Familienkreis

Kürberer
Arthur Dietrich,
vorm. Rob. Brühl
reinstg. u. höchst feine,
Damen u. Herren-
Garbeteile wie neu,
kleines Haus a. Wob.
Zeitz,
Wasserortstr. 9
Kleine Anzeigen
haben im
„Klassenkampf“
den besten Erfolg.

Eilen Sie

am

Oktober

31

Sonnabend

ZU

Damen-Halbschuh 10,50 7,90	5 ⁹⁰
Damen-Spangenschuh mit geschweiftem Absatz	6 ⁹⁰
Damen-Lackhalbschuh verschiedene Ausführungen	8 ⁹⁰
Herren-Rindborststiefel 12,50 10,90	6 ⁹⁰
Herren-Halbschuh Rahmenarbeit	12 ⁹⁰
Herren-Lackhalbschuh elegante Form	12 ⁹⁰
Kinderstiefel 20/22 n. First schwarz 3,50 18/20	1 ⁹⁵
Kinderstiefel 31,25 5,95 27/30	4 ⁹⁵
Kamelhaar- und Filzschuhe in großer Auswahl	
Pantoffeln 36/42	95 ⁹

Nähmaschinen auf Teilzahlung
Anzahlung von 20 Mark an und 3 Mark Wochenrate
Karl Möller / Schmeerstraße Nr. 1

Alzak

Schuhfabrik Gebr. m. b. H.

Steinweg 46/47 Ede Taubenstraße

Verbilligungs-Verkauf

Infolge unserer ganz bedeutend vergrößerten Umläge haben wir die Kalkulation auf das allergeringste bemessen. Wir verbilligen daher unsere Waren ganz außerordentlich, so daß unsere Maßnahme einem großzügigen Preisabbau gleichkommt. Sie können in allen unseren Abteilungen gute Qualitätswaren außerordentlich billig kaufen. Für diesen großzügigen Verkauf haben wir in ersten Webereien und Fabriken riesige Mengen Qualitätswaren billig erstanden, die wir auch wieder billig verkaufen.

Kleiderstoffe

Kleiderstoff doppeltreter, schöne Karos	Meter 1,55	98
Kleiderstoff entwürde Karos, 100 cm breit	Meter 3,50	225
Mantelstausch schwere Qualität, 140 cm breit	Meter 4,95	395
Gabardine reine Wolle, 130 cm breit	Meter 6,50	550

Baumwollwaren

Hemdentuch starkfädige, gute Qualität	Meter 78	62
Halbleinen für Bettücher, extra schwere Qualität	Meter 2,95	250
Bettzeug kariert, gute Qualität, Bettbreite 1,35	Kilometerbreite Meter	88
Bettinletts gute, federdicke Qualitäten, Bettbreite 3,50, 2,50, Kissenbreite 2,40		150

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel Hauchware	9,75	650
Damen-Mäntel prima Blausch, Herrenform	19,75	1375
Kleid in wunderbaren Karos, mit langem Arm	12,75	875
Bluse Kunstseide, gute Qualität	4,75	250

Wollwaren u. Tritotagen

Jagdwesten u. Walfäden schwere Qualitäten	6,50	485
Umschlagtücher sehr groß, gute Qualitäten	3,85	290
Normalhemden gute Qualität	2,98	276
Futterhosen extra schwer	4,75	395

Damen-Wäsche

Damen-Hemden teils mit Spitze und mit Hoßbaum	1,50	98
Untertailen mit Hoßbaum und Stücker	1,25	75
Damen-Beinkleider gute Ausführungen	2,25	150
Barchent-Unterröcke schwere Qualität mit Langette	3,90	350

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz	45	20
Damen-Strümpfe schwarz und farbig	55	55
Herren-Socken farbig und grau	55	45
Zumper-Schürzen aus prima Stoffen	1,25	95

Beachten Sie bitte unsere 12 großen Schaufenster. — Wir reservieren gekaufte Waren bei kleinen An- und Teilzahlungen bis Weihnachten

Vorbachschnitte

Max Michael

Das Haus der billigen Preise

Halle a. d. S.

WALHALLA
Kreuzung Mittelweg Tel. 5355

Heute letzter Tag
des allseitig beliebten
Varieté-Programms

Ab morgen, Sonnabend,
den 31. Oktober:
Die Welt-Revue:
100.000
Dollar

Abgang 8 Uhr. Die Halle ist ab
11 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Wärmlich
Restaurant „Zur Post“
Sonntag, den 1. November 1925

Kirmes
Wegen Feil. einl. Heinh. Barthol.

Nasberg, zum Brühl
Sonntag und Montag:
Kirmesball
Städtisches Orchester 1747
Freundlichst ladet ein Kurt Remde

Werbt für d. Klassenkampf

Die große Mode

Herren-Ulster

unübertroffen schöne Ausmutterungen
vornehmste, neueste Fassons und Farben
tadellosster Sitz

33⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰ 57⁰⁰
63⁰⁰ 69⁰⁰ 72⁰⁰ 79⁰⁰ 89⁰⁰

Dunkle Mergo und schwarze Kadelots
für ältere Herren, voll. Ertragl. Maßarbeit

Spezialabteilung für
Lodenmäntel | **Winterjoppen**
edle bayrisch. Strich- | warm gefüttert
loben Schlüsselform | glatte und Falten-
und hochgehloffen | Sport-Fassons
18⁰⁰ 25⁰⁰ 33⁰⁰ 39⁰⁰ 45⁰⁰ | 16⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰ 26⁰⁰ 33⁰⁰

Herren-Jackett-Anzüge

Neueste Farben in gelblich, kariert u. einfarbig
blau, auch Sportart, m. lang. od. Brech. -Hose

28⁰⁰ 35⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰ 63⁰⁰ 69⁰⁰ 79⁰⁰ 89⁰⁰

Meine Qualitäten sind langjährig be-
währt; die Auswahl reich; meine Preise
sind außerordentlich billig und nicht durch hohe Geschäftskosten belastet

Ich vergüte bis zu 30 km Entfernung auswärts wohnenden Käufern beim
Eintauf von M. 30.— an die Reise 3. Klasse nach Halle

Julius Hammer Schlag Halle a. S. Große Ulrichstr. 36
nahe d. alt. Thom.

Tatsachen sprechen!

Meine Preise sind
sehr, sehr billig, meine
Waren bekannt gut

5 Beispiele sollen Sie
davon überzeugen!

Kinder-Leberstiefel 3⁹⁵
mit Led., 23/29

Damen-Schür- und 5⁹⁵
Spangenschuhe

Damen-Lad-, Schnür- 8⁹⁵
und Lad-Spange

Herr.-Arbeitsstiefel 6⁹⁵
mit Eisen 8⁹⁵

Herr.-Rindborstiefel 7⁹⁵
alle Arten . . . 12,95 9⁹⁰

Schuhhaus Roland
Steinweg 19 (gegenüber
Jahrbuch)

Arlich ge-Kaninchen
schöne abgetreilt
Wfd. 90 Pf. bis 1 Mrk.
hauk Seien, Seianen und
sämtliches Gehlget empfiehl

Robert Anton
Schreibz. 16 und Bodenmarkt
Stand an der Elbbläute
Telephon 2772 *3824

Kattmannsdorf
Sonntag, den 1. November:
Kirmes
Es ladet freund-
lichst ein **Fr. Hanftein**

Freie Turnerschaft Nasberg
Spielabteilung
Sonntag, den 1. November 1925, im
„Schneisegarten“

Großer Kirmesrummel
Anfang 5 Uhr
Freunde und Gönner der freien Sports-
liche herzlich willkommen

Wachmittags-Kaffee-Spiele
Die Spielleitung **Der Wirt**

Ba ndoneon-Klub „Gut Ton“
Kaffee-Wohlbis 8³⁰
Sonntags, 31. Okt., abends 7 Uhr
im Tanzsaal Moecking (E. Kollig)

4. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert und Ball
Für durch Mitglieder eingeleitete Gäste
bieten Zutritt **Der Vorstand**

Zentralverband d. Zimmerer
Jahrestag Halle a. d. S.
Sonntags, 31. Okt., abds. 7 Uhr,
im „Bollspart“

28. Stiftungsfest
unter gütiger Mitwirkung der
Proletar. Kultur-Bereingung
(Kleinblumen - Dreher)

Großangelegte Tombola
Ball bis 3 Uhr
Wozu laden freundlichst ein 3831
Vorstand und Verkaufsbüro

Für wenig Geld gute Schuhe

Wir sind gut sortiert in starken und guten Schuhen für Herren, Frauen und Kinder. Es ist für jeden von größtem Interesse sich von unserer unübertroffenen Billigkeit zu überzeugen.

Herrentiefel Rindbor, Lederausführung	10,50 9,50	7 ⁷⁵
brauner Herrentiefel m. Doppell., echt Rindbor, gar. schön. Ausfüh.	12,90	9 ⁵⁰
Sportstiefel in Natur und schwarz	12,90	10 ⁹⁰
Arbeitsstiefel in ganz schwerer Ausführung	9,50 8,25	6 ⁹⁰
Damenstiefel schöne Formen in Schnür und Spange	6,90 5,75	4 ⁹⁰
Ladstiefel elegante Straßenstiefel	11,50 9,90	7 ⁹⁰
Damenstiefel in Rindbor und Bogstaf, gute Qualitäten	7,90	6 ⁹⁰

Von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten in allen einschlägigen Schuhwaren vorrätig. — Verkauf an Jedermann. — Ununterbrochen geöffnet!

Großer Massen-Schuhverkauf im Gewerkschaftshaus

Marz 42/44

Mittel-Rheinische Schuhwaren-Handelsgesellschaft m. b. H., Halle a. d. S.

Damenkleidung

kauft man doch am besten bei **Poewendahl's**

Mäntel / Kostüme / Kleider / Röcke / Blusen / Wäsche / Hüte / Schuhe / Kinderkleidung / Kleiderstoffe

Parteiarbeit auf Grund des Eini-Briefes!

Ein jeder vernünftig denkende Parteigenosse, welcher bisher an der Parteimittler der gesamten Partei, z. B. Briefe und in der Gewerkschaft, mitgearbeitet hat, muß zugeben, daß es keine andere Linie geben kann, als die, welche in dem Brief aufgezeigt worden ist.

Ein solches Freudengefühl von Seiten der sozialdemokratischen Kollegen im Bezirk lebte ein, als die Forderung der Gruppe Ruth Frischer-Maslow bekannt wurden. Zeitungen wurden uns vor die Nase gehalten mit großer, fettgedruckter Ueberschrift: „Ruth Frischer's Glück und Ende.“ Selt ihr denn nun endlich ein, daß eure Bemühungen um das bolschewistische System nutzlos sind? — So wurden wir gefragt.

Nun, mancher nicht einwandfreie Genosse ließ sich von diesen irreführenden Kollegen noch mit vereiten, aber man kann dabei behaupten, daß es solche Genossen waren, welche selbst nur in verdeckten Winkel große Töne riskierten, aber praktisch nicht mitarbeiteten. Und diese Gruppe nützt einer Partei absolut gar nichts.

Es ist ja sehr bedauerlich, daß z. B. die Gruppe Ruth Frischer-Maslow große Fehler in ihrer praktischen Führung begangen hat, aber eins muß man sagen: Keine Partei außer der KPD bringt den Mut auf, gemachte Fehler anzuerkennen und die verantwortlichen Personen zur Rechenschaft zu ziehen. Die verantwortlichen Personen sind letzten Endes da, aber diese müssen ausgemerzt werden, denn hier handelt es sich nicht um Personen, sondern um das Gesamtwohl der kommunistischen Partei.

Was ist nun eines jeden vernünftigen Parteigenossen Pflicht? Vor allen Dingen muß die **Hauptaufgabe die Gewerkschaftsarbeit** sein, denn nur eine kraft organisierte Partei kann dann richtig geführt werden. Die Kommunisten haben jetzt wiederum eine günstige Gelegenheit, im **Betrieb** ihren sozialdemokratischen Kollegen zu sagen: „Nennt ihr das „Arbeiterführer“ welche auf dem Gewerkschaftsfest in Breslau zum Dank für eure geopferten

50 Pfennig einen Volksentscheid über den Achtstundentag ablehnten? Sind das Arbeiterführer, welche ihre eigenen Genossen, die ihr Ganges daranlegen, durch Wahrscheinlichkeitsberichte über Gewerkschaftsarbeit herzuführen, aus der Partei ausschließen wollen?

Der Parteitag der Sozialdemokratie zeigt deutlich genug, daß diese Partei absolut keinen Klassencharakter hat, sondern vollständig im bürgerlichen Jahrmasser schwimmt.

Fische, das „billige Volksnahrungsmittel“
Auch ein Beitrag zum „Preisabbau“

Wer erinnert sich nicht, wie vor dem Kriege in Kriegszeiten in allen toten und lebenden Sprachen als „billige“ und nahrhafte Nahrung Fische angepriesen wurden?

Geh! Euch heute einmal an, wie „billig“ Fische sind:

Es kosten z. B. pro Pfund:	45 Cent	Kleinfisch
Schellfisch	13,5 Pf.	60 Pf.
Kabeljau	10,5 „	40 „
Grüne Heringe	14 „	40 „
Schollen	23 „	50 „
Rotbarsch	7 „	40 „
Seelachs	11 „	50 „

Die kleinen Nord- und Ostseefische können bei den miserablen Preisen verhungern, die Arbeiter kleine Fische kaufen (wir haben noch dazu die niedrigen Kleinhandelspreise eingerechnet) und die Händler die Gewinne einstreichen.

Gegen die oben gezeigte ungeheure Preissteigerung greift die Regierung nicht ein; sie hält es anscheinend für besser, wenn die Fische verlaufen oder zu Margarine verarbeitet werden. Was geht ihr „Preisabbau“ an!

Also unsere Parteigenossen müssen hier den Sabel ansetzen, in der Gewerkschaftsarbeit, in den Betrieben.

Als zweite Arbeit gilt die Arbeit auf dem Lande unter den Kleinbauern, denn gerade das Landproletariat ist auf dem besten Wege, von der Sozialdemokratie abzuwandern und in das bürgerliche Lager zu marschieren. Um ein Entzerten der Bürgerlichen zu vermeiden, muß Hand ans Werk gelegt werden durch eifrige Parteiarbeit. Also heran an die Arbeit! Mit vollem Kraft für die herausgegebenen Richtlinien des Briefes der Gewerkschaft.

Arbeiterkorrespondent Paul Dieze, Merzdorf.

Lage im westfälischen Straßenbahnerstreik

In Dortmund wurde die Arbeit teilweise wieder aufgenommen. In Essen ist der Streik noch allgemein, da die Verhandlungen an der Unhaltbarkeit der Unternehmer geplatzt sind, die darauf bestehen, freie Hand für Mögeregungen zu behalten. In Remscheid sind die Straßenbahner zum Teil wieder zur Arbeit gekommen, es werden aber noch Verhandlungen gepflogen. In Elberfeld geht der Streik bei der Schneedecke und bei der Barmen-Elberfelder Talbahn weiter, da die Arbeiter die bedingungslose WiederEinstellung aller Arbeiter verlangen, die während des Streiks entlassen worden sind.

Bauerarbeiterkampf in Rheinland-Westfalen

(Eig. Drahtm.) Düsseldorf, 30. Oktober.
In Düren sind die Bauerarbeiter in den Streik getreten, da die Unternehmer das Lohnverbot vom Mai gekündigt haben. In Köln streikten 700 Bauerarbeiter, da die Unternehmer einen 15prozentigen Lohnabbau vorsehen wollten.
In Hamm streikten die Bauerarbeiter ebenfalls wegen geplanter Lohnherabsetzung.
Dann wird noch gestreikt in Essen, in Bottrop, in Wehner, holt.

Die Mode bevorzugt den neuen Glocken-Mantel
Mäntel-Massen-Verkauf

Besichtigen Sie unsere Läger, damit wir Sie von unseren billigen Preisen überzeugen können

Ein Damen-Mäntel aus einfarbigem, warmen Flanellstoffen	9,75	Ein Damen-Mäntel der neue Glockenschnitt aus elegantem Mouliné	24,50
Ein Damen-Mäntel aus kleingemustert. Stoffen flotte Knopfarrangierung	11,75	Ein Damen-Mäntel aus prima Eskimo Tuch in braun, grün, taube u. schw	34,00
Ein Damen-Mäntel aus uni Flauchstoff, Krag u. Aermel m. Krimmerbes	16,50	Ein Damen-Mäntel die vornehme Glockenform, aus prima Velourstoffen, alle neuen Farben	49,00
Ein Damen-Mäntel aus schwerem Flauchstoff mit Biberettkragen	19,50	Ein Damen-Mäntel hochelegante neue Glocken, a. herden d. d. und gemustert Velourstoffen	59,00

M. Schneider Halle (Saale)

Leipziger Straße 94 Inh. Johannes Hagenow Leipziger Straße 94

<p>Damenriege der Freien Turnerschaft Kriegshau • Grotzsch • Böschwitz Am Sonntag, den 1. November, im Gasthof Meise, Böschwitz</p> <p>Großer Damen-Ball Anfang 6 Uhr Es laden freundlich ein Der Vorstand 1790 Der Wirt</p> <p>empfehlen die Schwimmstunden</p> <p>Wichtig! Wichtig!</p> <p>Tannengrün mit billig abgegeben im ganzen u. einzeln Kaffeebrauerei, Eingang Deffauer und Ludwig-Blücher-Strasse, sowie jeden Sonntag am Bündel-Denkmal und auf dem Friedrichsplatz Albert Edert.</p>	<p>Hamburger Fischhalle Zeis, Brüderstr. 9</p> <p>Täglich frisch Schellfisch, Kabeljau, Kodorn, Seeraal, Grüne Heringe</p> <p>Rundballe, ger. Scholle, ger. Seelachs, rote Kabeljau, Krieler und Kapler Blättlinge</p> <p>Nur eine Anzeige im geleierten Organ der wert- tätigen Gewerbe- leitung und Sie sind unter Händler-Interessen!</p>	<p>1574 Weimar Steifig- und Wurftwaren empfehlen Hugo Hoffmann Hochschülerstr. 28 • 30 • 31 • 32, Fischgasse 1</p> <p>Es hat sich bereits herumgesprochen, daß man Lade und Farben, weil reine Vertrauenssache, immer am besten nur im reinen Spezialgeschäft kauft. Deshalb</p> <p>Wer Farben braucht für sein Logis geht stets zu Kühnert & Kompanie!</p> <p>Seitwärtige Fabrikationsanlagen Emsile-Kochfarben für Möbel u. Fenster Lack- und Lackieren in jedem Farbton Nur die Qualitäten • Sothe Preise! Unsere langjährige erprobte Fachberatung verspricht unbedingte zufriedenstellende und höchste Leistungsfähigkeit</p> <p>Großes Spezialhaus für Farben und Lacke in der Kamille-Platzstrasse Kühnert & Co. Schöne-Dei- und Ladendirektion Zeitl, Weberstraße 9</p>	<p>Ich diene an: Einen gr. Polster Junges fett. Hammelfleisch 1,00 Klein Hammelfleisch Junnes fettes Rindfleisch m. R. 1.10 Klein Hammelfleisch</p> <p>Paul Kalb, Zeitl, Neumarkt 13</p> <p>Bekanntmachungen Die Geschäftsabgangsbekanntmachung für die im Laufe dieses Jahres hier verpflanzten Truppen sollen in der Zeit vom 2. bis 7. November d. J. in unserer Stadt- hausstelle zur Ausübung gelangen. Die Quartierstellen sind vorher im Rathaus, Zimmer 12, zur Anweisung vorzuliegen.</p> <p>Esleben, den 29. Oktober 1925 Der Magistrat *3620</p> <p>Nächsten Sonntag, vormittags 10 Uhr, Versteigerung von Rind- fleischhäuten (Riemen) und Brenn- holz auf der Landwehr. *3619 Esleben, den 29. Oktober 1925 Der Magistrat</p>
---	--	---	---

Paletots - Anzüge Enorme Auswahl!
Allergrößte Preiswürdigkeit!
Moritz Cahn
in allen modernen Formen u. solid verarbeitet
Große Ulrichstraße 4